Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1905

149 (30.6.1905)

Volksfreund

Cageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Musgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gejetlichen Feiertage. — Abonnementsveist ins haus durch Träger zugestellt, monotlich 70 Bfg., vierteljährlich M. 2.10. In der Erredition und den Ablagen abgebolt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgebolt M. 2.10, durch den Briefträger ins haus gebracht Mt. 2.52 vierteljährlich.

Redaftion und Expeditions Luisemirage 24.

Telefon: Rr. 128. — Boitzeitungslifte: Rr. 8144. Sprechfunden ber Rebattion: 12—1 lifr mittags. Rebattionsschluß: 1/2 10 Uhr vormittags.

Jufcrate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Bfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluß der Annahme von Inseraten filr nächste Kummer vormittags 1/29 Uhr. Größere Juserate müssen tags zuvor, späteitens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschiftsstunden der Expedition: vormittags 1/28—1 Uhr und nachmittags von 2—1/27 Uhr.

Nr. 149.

amstag 1. Juli rrat reicht

inen.

Mtr. 53 3 160 cm br. 1.15 0 cm breit, Mtr. 1.60 m, 85 cm br. Mtr. 95 3 160 cm br., Mtr. 1.95 5 160 cm br., Mtr. 1.95 5 5 ftd 1.95 5 ftd 2.15

/, D. 65 g röße 57/57, Dyb. 95 g röße 57/57, Dyb. 1.20 röße 60/60, Dyb. 1.60 /, D. 85 g tion,

und 12 3

1/2 D. 50 g

2 u. 60 g mit einem ner à jour

D\$d. 1.65

ert bis 1.30, Witr. **65** 3

billig.

r Karlsruhe.

rstellung!

nale! Novität!

ten von Pierre Max Schoenau. Infang 8 Uhr.

bei guter Be-Beschäftigung.

attmann

rant. rein.

1.25, 3/8 Liter

Citril,

affer,

tt.

35 und 60 Pf.

Flasche 12 .

colsteiner mi

tranz, saldstr. 40 c Re 36.

ogelkätige

144, 5. Gt.

eiter (Schlosser

licher Arbeite

Kaffee) in et

r gesucht. , 4. St. links.

szüge der

bert Ernft, 3.

Karl Anton, m, Taglöhner

, V. Friedria Juni: Jose ehle, Gärtner

konrad Rieger, ana Albertina

er, Revisions

her von hier

Hermine Im Beilingmeier ann hier, mit achau.

fners Gujtal hnivart a. D.

Jahre. Ettle 2, Witive bes Bäuerle.

n 916.

ngen:

le:

druhe.

Bfa.

a. M.

ge

uli 1905

Karlsruhe, freitag den 30. Juni 1905.

25. Jahrgang.

Das Vorspiel einer neuen Zuchthausvorlage.

Reif für das Berrenhaus ift die Bergform, die sie vom Abgeordnetenhause erhalten hat! die unveränderte Annahme des Entwurfes durch Schmieding Jührung und den radikalen Män-nern des agrarischen Hinterrücksellmsturzes, als den Busch, Graf Roon usw. Fürst Bülow blieb, wie es vorgeschrieben ift, Trimmphator, und bald tauchte die flüsternde Frage auf: "Was wird er jett? Herzog, Großberzog, oder am Ende Kar-

das für die Arbeiter gut und nüglich sein soll, ist helsen wäre. beautragt worden als die notwendige Folge eines ungeheuren Streifs. Es hat dann im Abgeordneten- Das Abstin hause, nachdem es ursprünglich nahezu glatt abgeschnt war, eine Gestalt angenommen, von der der Reichskanzler am Mittwoch sagte, daß sie sür die Regierung "noch (l) annehmbar" sei. "Noch annehmbar" offenbar deshalb, weil sie nach Weining oder Behauptung der Regierung immer noch einen Vorteil für die Arbeiter bedeuten solle. Und schließlich hat das Herrenhaus erklärt, gewissernaßen gegen seine lleberzeugung, für das Gesetz stimmen zu wossen, weil es sich in einer politischen Zwangssage befinde, weil es von den Creignissen überrumpelt worden, weil "das Unglück

praktischen Vorteile, die das Geset den Bergarbeitern berrenhäusler, die Bergarbeiter selbst, die die Tinge beffer beurteilen können als Herr v. Burgsdorff und Graf v. Mirbach - Sorquitten, haben keinen lie be lift, ift eine alte Wahrheit; sie gilt sogar gelassen, daß sie es als eine Beauch für das preußische Herrenbaus! Janumer- und Schandgesetz als einen "sozialpolitischen Fortschritt" aufschwaßen will. Der unseheure Erfolg, den die Sozialdemokratie in diesem est beendeten Feldzug wirklich errungen hat, liegt auf einem ganz anderen Gebiete. Die Erweckung ungeheurer Arbeitermaffen zu politischem Bewußtfein, die völlige Demaskierung des preußischen Landtags, das find die unftreitigen Ergebnisse dieser Attion, und sie wiegen viel schwerer als ein dürf-

geheurer Mehrheit hat es im Anschluß an das Bergarbeitergesetz eine Resolution v. Burgs- ihn zurückfalle. Der "Freib. Bote" hlitet sich aber, iber Keligionsfragen keine Borichriften und Vorhalbeine Behauptung irgendwie auf Beweise zu stützen. Das mag sich Herr Duffner gefälligst verschaftstruches sowie der Aufsorderung hierzu und Verlage hat seine Behauptungen auch nicht gelingen, denn unser werten. Herren also als nichts anderes denn als das Bor-spiel einer neuen Zuchthausborlage. Die unweränderte Annahme des Entwurfes durch eine starte Mehrheit ist das Resultat der jüngsten Heren Geschaft iberhaupt unerheblich, teils, weil der Reichstellen und geschehen" und "die Angelieft nun einmal geschehen" und "die Ausgeschen Bedenken des durch Ersahrung gewißigNuterität der Staatsregierung engagiert" sei, ernicht Selbst das hrottiche Argument des Prof. Antorität der Staatsregierung engagiert" sei, er ten Justigministers Sch on st e d imponieren ihnen flärten die Redner einer nach dem andern, für das nicht. Selbst das praktische Argument des Prof. pen wollte lieber sterben als sich dem jeziasen reichten nicht dazu aus, hunderttausben industriessen Scharfmachern unter des Herrn ein mal aufzunehmen leucktet ihrer auf ein mal aufzunehmen leucktet ihrer auf hausgesetz haben und wenn ein paar hundert Millionen zum Bau neuer Eefängnisse bewilligt werden mußten. Ginfperren, erschießen, fopfen, hängen, das ist der lette Schluß herrenhäuslerischer Staatsweisheit.

dinal?"

Sie Regierung meint oder behanptet wenigstens, jeden Vorwurf eher machen, als den, daß es das daß daß Gesek, das jetzt bald in Arast treten wird, arbeitende Volk nicht rechtzeitig gewarnt habe. Es gut und nütlich für die Bergarbeiter sei. Für macht auß seinem Argenblick seinen Augenblick seinen Augenblick seinen Augenblick seinen Augenblick seinen Bergarbeiter eine Volkeiter ohne Unterschied der Partei — angenommen, daß dem wirklich so wäre. Dieses Gesek, es diese nicht begriffe, ihm in der Tat nicht zu ihre diese volken der volkeiten volkeiten

Das Abstimmungsverhältnis, das eine überaus große Mehrheit für die Beibehaltung des geheimen Bahlrechts zu den Arbeiterausschüssen ergab, ist vielleicht zum Teile auch auf ein rednerisches Mißeschief zurückzuführen, das dem Hauptvertreter der öfenklichen Bahl, dem Grafen Roon, passierte. Nachdem Graf Roon zuvor ichon eine kuze Rede gehalten hatte, die nach herrenhäuslerischen Be-griffen noch leidlich vernünstig war, kehrte er alsbald in sichtlich ftark erregtem Zustande in den Saal zurud, um feinen Antrag auf Abschaffung des werden sollen." "Antrag Roon" stimmen wollten, blieb weit hinter

Badische Politik.

Ordentlich bernhigt

fühlt sich das Zentrum, daß die Berggeseknovelle unter Dach und Fach kommt. Nun glaubt man den Stiel umdrehen und die Sozialdemokratie des Gautelspiels beschuldigen zu können. So schreibt der "Freiburger Bote", den wir unlängst zweimal tiger Erfolg, der auf rein prattischem Gebiet er- hintereinander der Linge überführt haben, ohne

arbeiternovelle der preußischen Regierung in der verlangt wird. Das Bergarbeitergeset gilt ben attenmäßig feststehende Latfach en geftiist. Das Stenogramm ber Rede des Abg. Trimborn, die er im prensischen Abgeordnetenhaus bei der ersten Lesung der Berggesetnovelle gehalten hat, berglichen mit den Abstimmungen des Zentrums,

genügt, ganz abgesehen von allem anderen, um die Gaufelei des Zentrums zu beweisen. Ebenso töricht ist der Borwurf, der alte Bergarfeiterverband fei fiber den driftlichen hergefallen. gende Erflärung ab : Solche Finten nützen nichts mehr, nachdem der Berlauf der Generalversammlung des christlichen. Berbandes das Gegenteil beweift. Der hrift-liche Berband hat in richtiger Erkenntnis der Situation gerade diejenigen Hindernisse, die einem Insammenarbeiten der beiden Berbände hinderlich waren, aus dem Wege geräumt. Das hätte er sicher nicht getan, wenn die geistlichen Drahtzieher des Zentrums noch Ginfing auf die Beichstiffe der Generalversammlung gehabt hätten. Die Oberjaufer Generalversammfung des christlichen Bergarbeiterverbandes bedeutet einen merklichen Ruck nach links. Daran ändern alle Beschönigungs- un Beschwichtigungsversuche nichts mehr.

Protest gegen die preufifche Tarifreform.

Der Berband selbständiger Kauflente Babens, der gegenwärtig in Freiburg tagt, faßte folgende Resolution: "Die in Freiburg zum 9. Berbands- es ihm Nachteile zu bringen, so geriert sich das tage versammelten Kaussente Badens protestieren Zentrum konservativ. Das Zentrum ist also entschieden gegen die Preisgabe des Kilo-in diesen Fragen so wenig zuverlässig, als die meterhestes zum Zwese der Tarisgemein-schaft, womit eine Erhöhung der 3. Klassen-Preise Wahlrechtsrand in Lübeck. von 21/2 auf 3 Pfennige verbunden ist. Die Ver jammlung fordert auch bei Schaffung der Tarifdes Bürgerschaftsmahlrechts in Lübe abeingte Beibehaltung des Bürgerschaftsmahlrechts in Lübe ab ihe altung der schaftsmahlen der s

geheimen Bahlrechts aussührlicher zu begründen.
Graf Roon erging sich jeht in Tiraden gegen "das ist die schwarze Kresse des Lobes voll. Man könnte nach die danach nicht einmal das Sche in wahlrecht, das allgemeine gleiche Reichstagswahl den Urreisen der Pfarrhosorgane über Hern Duffner wie es die Senakvorlage vorsieht, erhält. Derreihänster gesehen, repräsentiert sich also das steen geseichen, repräsentiert sich also das steen gesehen, repräsentiert sich also das steen die danach nicht einmal das Schein wie es die Senatsvorlage vorsieht, erhält. Techt" und gegen die "Juden- und Umsturzpresse", de in wie es die Senatsvorlage vorsieht, erhält. Aber mit der "Gerechtigkeit" des Herheit des Genatsvorlage vorsieht, erhält. Aber mit der "Gerechtigkeit" des Herheit das Schein Wahren wicht. Aber mit der "Gerechtigkeit" des Herheit das Schein wie es die Senatsvorlage vorsieht, erhält. Aber mit der "Gerechtigkeit" des Herheit das Schein wie es die Senatsvorlage vorsieht, erhält. Aber mit der "Gerechtigkeit" des Herheit das Schein wie es die Senatsvorlage vorsieht, erhält. Aber mit der "Gerechtigkeit" des Herheit das Schein wie es die Senatsvorlage vorsieht, erhält. Aber mit der "Gerechtigkeit" des Herheit des Gerentsvorlage vorsieht, erhält. Aber mit der "Gerechtigkeit" des Herheit des Genatsvorlage vorsieht, erhält. Aber mit der "Genatsvorlage vorsieht, erhält. Aber mit der "Gerechtigkeit" des Herheit des Genatsvorlage vorsieht, erhält. Aber mit der "Gerechtigkeit" des Herheit das Schein wie es die Senatsvorlage vorsieht, erhält. Aber mit der "Gerechtigkeit" des Herheit des Genatsvorlage vorsieht, erhält. Aber mit der "Gerechtigkeit" des Herheit des Gerentsvorlage vorsieht, erhält. Aber mit der "Gerechtigkeit" des Herheit des Gerentsvorlage vorsieht, erhält. Aber mit der "Gerechtigkeit" des Herheit des Gerentsvorlage vorsieht, erhält. Aber mit der "Gerechtigkeit" des Gerechtigeit" des Gerechtigeit" des Gerechtigeit" des Gerechtigeit" des Gerechtigkeit des Gerechtigkeit des Gerechtigeit des Gerechtigeit des Gerechtigeit des Gerechtigkeit des Gerechtigeit" des Gerechtigeit des Gerechtigeit des Gerechtigeit des Gerechtigeit des Gerecht gewähren sollene, die das Geseh den Gergarbeitern man unter den aufmerksamen Zuhörern viel zentrümlicher "Gerechtigkeit" schön an. Während der Gewähren der Lächelnde Gesichter. Die Zahl derer, die für den liberale Eemeinderat Siedte der letzten Gemeinde ratswahl entschieden dafür eintrat, daß unsere Partei mit mindestens einem Sit bedacht werbe, weil wir nad

unserer Stärfe gerechterweise eine Verfretung zu beanspruchen haben, lehnte das Zentrum dieses Unfinnen rundweg ab, insbesondere aber Herr Duff ner. Dieser herr ift ein verbiffener Gegner unferer Bartei, und namentlich im Punkte "Religion" kann er uns nicht genno am Beuge fliden. Allein niemand icheint uns unberufene Ju sein, gerade auf diesem Gebiete uns anzugreisen, als Herr Duffin er. Er würde viel besser daran tun, uns in dieser Beziehung in Ruhe zu lassen. Herr Duffner war bis kurz vor seiner Berheiratung ein extremer Altstatholik und politich liberal. Seine reiher Schwiegermama war bagegen, wie man fo zu fagen pflegt, gut katholisch. Erft seitdem Herr Duffner eben-falls "gut katholisch" geworden ift, fühlt er den Beruf in

Deutsches Reich.

Das württembergifche Bentrum

nimmt zur Wahlresormfrage eine ganz andere Stellung ein, als das babische Zentrum. Im württembergischen Landtag gab der Zentrumsführer Fröber namens der Zentrumsfraktion zur Borlage der Regierung betreffend die Wahlreform fol-

gende Erklärung ab:
"Die vorgeschlagene Kenordnung würde nach unserer Ueberzeugung den sriedlichen Ausgleich der politischen Gegensätze und die gleichmäßige Förderung aller wirtschaftlichen Berusstände erschweren, die gemeinsiamen Interessen der driftlichen Mehrheit unseres württembergischen Bolkes ohne Unterschied der Konstessichen Anfurn des Radikalismus im weiterem Umfang und in erhöhten Maßaussinderen schweriger gestalten und die Kännpfe, welche die Regierung nach ihrer Vorlage zur Kuhe zu bringen hosst, in einer sür die Entwicklung unseres Staatslebens gesährlichen Weise verschaftung unseres Staatslebens gesährlichen Weise verschweiteren Behandlung der Vorlage bestimmend sein."

Man sieht, das Zentrum betrachtet die Wahlrechtsfrage in erster Linie unter dem tonfessionellen Gesichtspunkt. Verspricht ihm ein radikales Bahlrecht Vorteile, so tritt es dasur ein. Scheint

Wahlrechtsrand in Lübeck.

Die Kommission zur weiteren Berichlechterung vergünstigungen zugestanden bezw. beibehalten Belgie werden 30 Size "bemilligt". Diese Borsteller den Kentrumskandidaten Dussner

Preußen und die ruffische Mevolution.

Infolge der Unruhen im ruffisch-polnischen Grenzgebiet find durch die preußische Grenzbehörde Magnahmen zur Bewachung der Grenze vorgesehen. Behufs Besprechung dieser Magnahmen hat sich gestern ein Grenzkommissar von Breslau nad Mistowik begeben, wo eine Beratung der Landrate und anderer behördlichen Organe stattfindet. Die Zahl der aus Ruftland und Oberschlesien heriiberkommenden Flüchtlinge nimmt täglich zu.

Wer begnadigt wird. Wie die "Boss. 8tg." aus Kiel mitteilt, wandelte Wilhelm II. die gegen den Leutnant zur See Lisch wegen tätlicher Beleidigung und Verleitung zum Meineide erkannte 16 monatige Zuchthausstrafe in Gefängnis um.

"Soch Bebel!" hatte der Bergmann Wilhelm Janken in Siegburg in einer katholischen Kirche gerufen. Das koftet ihn 3 Monate Gefängnis.

Husland.

Sajweiz.

figer Erfolg, der auf rein praktischem Gebiet errungen werden könnte.
In dieser Beziehung hat das preußische Heren das preußische Heren der Abg. Sach se habe auf der Generalbersammhaus am Mittwoch ganze Arbeit getan. Mit unhintereinander der Lüge ibersührt haben, ohne
daß er darauf auch nur mit einer Silbe reagierte,
der Abg. Sach se habe auf der Generalbersammdie Hintereinander der Lüge ibersührt haben, ohne
daß er darauf auch nur mit einer Silbe reagierte,
der Abg. Sach se habe auf der Generalbersammdie Hintereinander der Lüge ibersührt. Die
daß er darauf auch nur mit einer Silbe reagierte,
der Abg. Sach se habe auf der Berner Universitätsdie Heren wegen ihrer religiösen Anschaungen
Bundesversammlung hat den Berner Universitätsdie Heren wegen ihrer religiösen Anschaungen
Bundesversammlung hat den Berner Universitätsder Abg. Sach se habe auf den Kopf gehaus am Mittwoch ganze Arbeit getan. Mit un-

Diamantstadt.

Roman von Hermann Seijermans.

(Machbrud berboten.)

(Fortsetung.)

"Sie hätten 'n heut' nacht müssen laufen lassen," sagte Mijntje. "Sab' 'ch 'n denn nich laufen lassen — hab' 'ch

n nich laufen gehört?" Lassen Se mich mal probieren," sagte Eleazar, und er machte einen Versuch, der die Frauen vor Angst mit den Angen zwinkern ließ. Fest drehend ichranbte er den Hahn los, daß das Spundloch sichtbar wurde.

"Eli — tun Se das nich — wenn's mit einmal losgeht, sprist 's bis unter de Dect'!"

"Bas macht er?" — fragte Tante Reggie. "Er hat den Hahn abgeschraubt! — Un wenn bei still!" 'r doch kein Berstand d'evon hat ?"

Bei mein un bei Ihr Gesund — das gibt 'ne läßt Wind . . . " Neberschwemmung — 'ne Neberschwemmung!"

. Eli, Salz verstreun bringt Zank," mahnte die nach de Wasser- und Tenerfrau laufen."

er is am Versalzen!"

Eli, Salz kost't Geld!"

zwinkernd, bis an die Tür zurück.

"Wenn Sie nun etwas warten, können Sie' "ftellen Sie nur ichon den Gimer unter." Aufmerksam warteten sie. Es kam nichts.

Ich hab' schon viel gehört in mein' Leben, schmälte Essie, "aber daß man kalt' Salz zu kalt' — er eine Mesuso anschlagen, eine Mesuso, die Wasser tut — kalt zu kalt — um Basser, wie an jedem Türpfosten ein kreischender Spott der Ge-

Lassen Sie mich nur machen — ich will 's des Geräusch in der Leitung. "Ge friggt's mit der Angit," lachte Mijntje, "fe gefeffen hatte.

lleberschwennnung — 'ne lleberschwennung!"

Lachend nahm Eleazar den irdenen Topf mit weise ihren Kopf schlittelnd. "Salz! Wie kommt man auf Salz! Wie kommt man auf Salz? — Heiße Lappen — nur heiße das Hauptrohr zugefroren."

Lappen — das könnt' ich verstehn!"

"Berschwärzter Narr! Was schmutzen Se daran Sie an die Tram. Was wirst man zwischen die Schienen, wenn's friert?"

"Bas tut der bestehn!"
"Salz ift aber besser, "erklärte Eleazar. "Denken Sie an die Tram. Was wirst man zwischen die Schienen, wenn's friert?"

gehn mit koftbar' Salz?"

"Kein Salz!" sagte Effie. "Lauge! Lauge im Als Rebekka, schon vor Effie und Mijnje, mit spenkerteit. Bas vor 'ne Neweire mit dem ihrem Einer gekommen war, hatte Eleazar sich im Galz! Bas vor 'n Stuß! Grad' wie er's Ghatten des Zimmers verborgen. Er war bange und, Chammer!"

"Kein Salz!" sagte Effie. "Lauge! Lauge im Als Rebekka, schon vor Effie und Mijnje, mit ihrem Einer gekommen war, hatte Eleazar sich im Ghatten des Zimmers verborgen. Er war bange wor ihren Augen, den aufregenden Augen unter macht hat! Sib m'r mein' Einer un las Mijntje den flaumigen Brauen. Benn er sie allein wieder fahr mas dann? Er wurde es nicht. Es machte

Sie wurde ungeduldig, wollte nicht mehr warten. Salz schmilzt Gis - lagt mich nur machen!" Eli hatte immer besondere Berrücktheiten. Sie tounte fich wütend darüber ärgern. Mit

wesi, nehmen Se sich in acht! Eli, wenn's 'raus- heißem Sand ging's im Augenblick — das hatte sie 's zu spät!" sie wohl schon zehnmal erlebt. Nein, aber nun "Barum Salz un kein Zuder? Was deukt der wollte sie's doch mal abwarten, nun wollte sie mal gegeben von J. Bloch (Abministration: Berlin W. 35,

sich aus? So kriggt er Seewasser! Tante Reggie, geschlagene fünf Minuten warten. Nur damit er Lützowstraße 105 (haben soeben das Juniheft ihres 11. er is am Versalzen!" Jahrganges erscheinen lassen. Aus seinem Inhalt heben "Eli, machen Ge ben Sahn wieder druf!" flehte ausgedacht hatte. Währenddem ichlug Eleazar die Reggie. "Gli, Gie h'an 'r doch tein Berftand von! neue Mefuso an den Türpfoften. Auf einer Fuß. bank stehend, legte er das Ding in die alten Jugen "Soo," sagte er — "ich hör's schon wirken . . . und hämmerte die Nägel fest. Und nach dem Essie und Migntje wichen, schen mit den Augen gleichmäßig glänzenden Fimmel aufblickend, der gleichmäßig glänzenden Himmel aufblickend, der Göhre: Religion — Privatsache. — Richard Calwer: Die durch das Mauerviereck begrenzt wurde, lächelte er Betriebsmittelgemeinschaft der deutschen Eisenbahnen. — Eleazar, der felbst durch die Nervosität der feltsam. Er, das Zeichen der zehn Gebote mit Dr. Sugo Lindemann: Die Gartenstadtbewegung. Frauen bange wurde, schraubte den Hahn wieder einem alten Hämmerchen befestigen — befestigen, auf. lieber frumm liegen würden, als alle sieben Jahr 'n Schuldner frei zu lassen, und ihre Nächsten und Brüder — daß sie doch lieber nichts zu Lehen nehmen sollten — daß sie doch lieber dem Bedürftigen soviel leihen sollten, wie er nötig hätte — er eine Mesuso anschlagen, eine Mesuso, die Menscher von Kanton der Kanton de sehen," sprach er, froh über seine Geschicklichkeit, 'n Schuldner frei zu lassen, und ihre Nächsten und Steine, aufzutauen — nee, da fteht mein Verftand febe war, deren Ernft und Schönheit fie gertreten, deren Dumm-Bequemes fie behalten hatten. Drinnen Einen Moment erschrafen fie über ein knurren- mußte er Aufflärung über fein Sammern geben; er und Reggie flunkerten, daß die Mesuso lose ge-

Db er nun einfahe, daß Salz nichts hülfe, daß

"Es muß helfen," sprach er hartnäckig, "sonst ist

"Er will immer recht haben! Kunftftiick!" zankte "Sie muffen's mal mit Genf probieren, Gli!"

lachte Mijnte scherzend. Als Rebekta, schon vor Essie und Mijnje, mit

Litteratur.

wir hervor: Abolf v. Elm: Rudblid auf ben fünften deutschen Gewerkschaftskongreß. — Sduard Bernstein: Roch einmal Partei, Gewerkschaften und Maiseier. — Helma Steinbach: Bemerkungen über die Genossenschaftsbebatte auf dem Kölner Gewerkschaftskongreß. — Paul Stephan Beife: Lehrlingsfrage und Gewertichaften. Bermann Benbel: Gin Ihrifder Gefellichafterevolutionar

philosophie don Prof. Dr. Franz Staudinger. — Sozialwisenschaften den Paul Kampssinger. — Dichtsunst den
May Hochdorf. — Buchbesprechungen von Ida Lux. —
Als künstlerische Beigabe bringt das Hest ein Porträt
von Arthur Rimbaud, gezeichnet von Felix Valloton.
Der Preis des Hestes beträgt 50 Pfennig, vierteljährlich Mart 1.50. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Kolhorteure und durch jede Postanstals. Ferner
direkt durch den Bersag der "Sozialistischen Monartsheste". Litkanstraße 105 Perlin W 85 (Luiendung unter hefte", Lügowstraße 105, Berlin W. 35 (Zusendung unter Kreuzband oder in geschloffenem Kuvert). Probehefte stehen auf Berlangen jederzeit kostenfrei zur Berfügung.

Dumoristisches.

Der Pfarrer gibt einer alten Frau, beren Buftanb hoffnunglos ist, das Abendmahl. Nach einer Woche denkt er: "Willst doch einmal nach der alten Köhler sehen; sie lebt ja noch! Es ist vielleicht besser geworden." Der Pastor geht auch hin und sindet die Alte, die er vor acht Tagen in so elendem Zustande angetrossen hat, im Bette sitzend und mit Mosinenlesen beschäftigt. Darob erstaunt, vor ihren Augen, den aufregenden Augen unter den flaumigen Brauen. Wenn er sie allein wieder sah, was dann? Er wuhte es nicht. Es machte ihn erregt und verlegen.

Fortsehung folgt.) baden muß eemol weren, wenn ich fterbe - und be junge Frau hat benn ooch so viel zu tun! Da lese ich ihr schon immer de Rosinen zu 'n Auchen."

In das Bundesgericht als eine Konzession an die sozialbemokratische Partei hinzustellen. Eine solche ist sie nicht. In der Tat: Reichel ist nicht als Sozialbemotrat, sondern als vortrefflicher gurift in das Bundesgericht von den Bürgerlichen gewählt worden. Daß er nebenbei auch noch ein stiller Sozialdemofrat ift, tam für die Wahl gar nicht in Betracht. Die Berwahrung ist daher ebenso notwendig wie berechtigt.

Solland.

Die Rammerwahlen. Das Ministerium Ruhber tft geftürgt. Bei ben geftrigen 40 Stichwahlen wuchsen bie Liberalen fich zu einer Kammermehrheit bon 52 Stimmen gegen 48 ber bereinigten Calbiniften und Ratholiken aus. Die Partei ber Rupperianischen Untirevolutionare fant bon 24 auf 15 Stimmen. Es zeigte fich, baß die Sozialisten überall für die Liberalen eintraten, wo lettere gegen einen minifteriellen Randibaten in die Stichwahl tamen. Umgekehrt stütten die Liberalen auch die Sozialiften. (?) Die Sozialiften bringen 7 Ditglieber in die Rammer (gegen 8 früher. Reb.) 3hr Führer Troelftra fiegte in Amfterdam über den Liberalen. Die liberale Mehrheit verteilt fich auf 11 Konfervativ-Liberale, 28 Unioneliberale und 11 Demotraten. Die 7 Sozialbemofraten werben also eine aus= schlaggebende Stellung bei Abstimmungen einnehmen. Rur die Ratholiken haben bon ihren 25 Sigen feinen eingebüßt und feinen hinzugelvonnen. Minifterpräfibent Rupper wird nicht mehr in der Kammer erscheinen, da er fich für die Wahlen nicht als Randidat gestellt hatte. Sämtliche großen Städte wie Amsterdam, Rotterdam, Baag, Utrecht, Leiben und Saarlem wurden liberal, worin vielleicht ebenso eine Absage gegen bas firchliche Regiment als gegen ben geplanten erhöhten Bolltarif zu erbliden ift. Ms mögliche Minifter wurden geftern Abend ichon ber Leibener tonfervativ-liberale Rechtsprofeffor ban ber Blugt genannt, der in der Rammer fich durch seine Reden gegen bie rudschrittlichen Unterrichtsgesetze herbortat, ebenso ber tonservativ-liberale frühere Minister bes Aeußeren Röll. Die Begeisterung in Amsterdam ift für hollandische Berhältniffe gewaltig. Bor bem Handelsblad verlangte das Bolt die Hiffung ber hollanbischen Fahne und befilierte, Lieber gegen Rupper fingend in einem 5000 Berfonen ftarfen Bug borüber.

Landtagswahlbewegung.

Berfammlungsberichte. r. Muggensturm. Am Sonntag Abend fand hier in Gafthaus "zur Sonne" eine öffentliche Bolksberfammlung ftatt. Der Referent, Reichstagsabg. Dr. Dabib aus Mainz, führte ben aufmerksamen Zuhörern ein Bilb unserer gegenwärtigen politischen Lage im Reich und in Laben vor Augen, welches gerade nicht rosig genannt werden kann. Redner wies darauf hin, was für schwere Rämpfe es koste, in den Parlamenten Gesetze durchzu-bringen, welche für das arbeitende Volk unumgänglich notwendig feien. Insbesondere mußte bei bem Land tagswahltampf der Ausbau der Fabrifinspettion gefordert werden. In erfter Linie mußte barauf ge drungen werden, daß hilfsträfte aus dem Arbeiter stande zugezogen werden. Auch die Errichtung einer Arbeitertammer ift unter allen Umftänden zu forbern, benn alle Berufsstände haben ichon ihre Ber tretung, wie Sandwerkerkammern, Sandelskammern, Lands wirtschaftsraf usw. Man dürfe sich unter keinen Umständen auf das Reich vertrösten lassen, denn dort spiele Breugen und das Junkertum die erfte Beige, und Preußen wäre immer voran, wenn man von hinten

Redner behandelt ferner die Zollpolitik, insbesondere bie Bolle auf Lebensmittel. Gerabezu vernichtend war bie Britit, die ber Redner an ben Landwirtsichaftszöllen übte. Er wies darauf hin, daß der übergroßen Mehr-zahl unserer Landwirte ein großer Schaben daraus er-wächst, da sie hauptsächlich auf Biehhaltung angewiesen id und beim Rauf von Futtermitteln ebenfalls die hohen Bolle bezahlen muffen. Die eigentlichen Rugnießer einer solchen Bollpolitif find eine Handvoll Großgrund

besitzer und bas oftelbische Juntertum. Redner wies auch den Vorwurf, als wären bie Sozialbemofraten Baterlandsfeinbe, gurud. Rur berjenige, welcher die wirtschaftliche Lage ber großen Mass geben will, der bestrebt ist, alles einzuseten, um beffer Austände herbeizusühren, der die große Masse materiell und geistig heben will, der ist ein wahrer Laterlands-freund und Patriot. Und das wollen wir Sozialbemofraten. Ein Bolt, welches im Lande folche Zuftande hat wie fie die Sozialbemofratie anstrebt, ift un über windlich. Unfere Baterlandsliebe besteht nicht barin. daß wir bei jeder paffenden und nicht paffenden Gelegen heit Hoch und Hurra schreien. Am Schlusse jeiner Aus-führungen trat Redner für bessere Schulbilbung in ber Bollsschule ein und wünset, Sag es einft fo weit komme daß auch die Rinder der Reichen in die Bolfsschule mussen, dann wird mehr dafür getan werden und die Klassengegensätze werden nicht schon beim Volksschüller wachgerusen. Mit einem warmen Appell an die Anwefenden, im bevorstehenden Landtagswahltampf energisch ju arbeiten, fchloß ber Redner feinen lehrreichen Bor

trag, der durch rauschenden Beifall belohnt wurde. Gegner melbeten fich nicht zum Wort. Der Borfikenbe folog die Berfammlung mit bem Bunfche, daß die Worte bes Referenten auf guten Boben gefallen fein mögen hoffen wir, daß nun die Genoffen tuchtig an die Arbeit gehen, insbesondere die Parteipresse abon nieren und fich ber Organisation anschliegen.

Schopfheim. Unfer Stadtchen fteht gegenwärtig im Zeichen ber Bolfsbersammlungen. 2m Camstag sprach Genossin Ziet aus Hamburg über das Thema: Rampf um eine menschenwürdige Grifteng". Der Umftand, daß hier zum erstenmale eine Frau öffentlich als Rednerin auftrat, übte eine starte Anziehungstraft aus Die Rednerin besprach unter großer Aufmerksamkeit und lebhaftem Beifall die Urfachen. und die Notwendigfeit ber heutigen Klaffenkämpfe. Einen besonderen Appell richtete Frau Biet an die anwesenden Frauen, in dem schweren um eine menschenivirdigere Erifteng ben Mann zu unterstützen. Gine größere Anzahl Frauen abonnierte fich auf die "Gleichheit"

Um Montag iprach Genoffe Reichstagsaba. Eich horn in einer Bolfsversammlung über "Die politische Lage in Baben und die Landtagswahlen". Redner entmarf ein intereffantes Bilb ber politischen Lage Babens, besprach die wichtigften politischen und wirtschaftlichen Fragen und unterzog zum Schlusse bas Verhalten ber beiben großen bürgerlichen Parteien, Zentrum und Rationalliberale, einet scharfen, aber berechtigten Kritif. Die anwesenden Gegner machten bon bem Rechte ber freien Distuffion feinen Gebrauch. Es ift ja bequemer, am Biertisch und in der Zeitung die Sozialbemokratie zu verdächtigen. Beibe Berfammlungen waren für unfere

Partei von gutem Erfolg. a. Waldehut, 27. Juni. Die am letten Sonntag abge haltene Bolisvers am miung im "Balbichloß" war krop des prächtigen Wetters äußerst zahlreich besucht. Mit gespannter Aufmertsamteit lauschten die Buborer bem trefflichen Referat unseres Genossen Rechtsanwalt Dr. Frant = Mannheim über "Die politische Lage in Baden und die bevorftehenden Landtagswahlen". haftem, teilweise mit gutem Humor gewürztem Bortrage entledigte fich ber Referent feiner Aufgabe, wofür ihn am Schlusse lebhafter Beifall zuteil wurde. Tropdem ber größte Teil ber Berfammlung aus Nationalliberalen und Bentrumsleuten beftand und ber Referent mit beiden

Die "Berner Tagwacht" verwahrt sich gegen den gern geschen, denn nur auf diese Beise könne man von- zu erhöhen. Bon Mitgliedern bes Hauptworftandes wird welcher ben Berhandlungen entgegenstand. Er empfehl einander lernen. Er forderte die Genossen auf, nunmehr er eifrig bekampft, von der Berliner Delegation warmstens zwei andere Kollegen in die Kommission zu markt Mann zu stellen und eine ganze Kraft einzuseigen; wenn auch an einen Sieg nicht zu benken ist, so müssen wir doch einen Achtungserfolg erringen. hierauf schloß Genosse Warth, nachdem er noch zum Abonne ment auf den "Volksfreund" aufgeforbert hatte, die Berjammlung. Wir dürfen mit dem Erfolg zufrieden fein, umsomehr, da sich nachher mehrere Genossen in den ozialbemofratischen Berein anmelbeten.

Hus der Partei.

Gin Opfer bes Effener Meineibsprozeffes gegen Schröder, Meher und Genossen, der Bergarbeiter Robert Imberg, ist am 15. Juni, wie die Bergarbeiter-Zeitung melbet, nach schwerer achttägiger Krankheit gestorben. allen ge Der Verstorbene war in dem so berühmt gewordenen Prozeß mit angeklagt und erhielt durch Urteilsspruch vom 17. August 1895 wegen angeblichen Meineids drei wählen. Jahre Zuchthaus. Rach Verbilgung der Kerkerstrase wanderte Imberg nach Schottland aus. Hier hat er im Bezirk Burnbank sechs Jahre als Kohlengräber gearbeitet, var geachtet und beliebt bei feinen Mitarbeitern und tat ftets feine Pflicht als organisierter Kamerad. Fern bon der Heimat findet er nun die lette Stätte

Soziale Rundschau.

waren 201 Delegierte für 165 Gruppen; von diesen sind 154 der Arbeiterpartei angeschlossen, während sich 11 "neutrale" Gruppen nennen; ber Arbeitsminister war durch einen Kommissar vertreten. Rach den Berichten aus den einzelnen Berusen und Organisationen verhandelte die Konferenz (beren Dauer übrigens nur auf einen Tag festgesett war) über die Frage der Arbeits losen-Unterstützung. Die belgische Kegierung plant eine Unterstützung der Arbeitslosen durch Subventionierung von Unterstützungsbereinigungen, die jum Zwede ber Berficherung gegen Arbeitslosigteit erft gegründet werden sollen. Hiergegen protestierte die Gewertschaftstonferenz und resolvierte, daß die Bersicherung gegen Arbeitslosig-seit in geeigneter Beise nur auf der Basis der Gewertschaften durchgeführt werden könnte. Auf Antrag Bander= veldes wurde dann noch beschlossen, einen "Gewertschafts= ag" zu beftimmen, an welchem im gangen Lande Ber-ammlungen zugunften ber Gewerkschaftsbewegung ab-

Fünfte Generalversammlung des Deutschen Buchdrucker-Verbandes.

Dresben. 26. Juni. In der heutigen Vormittags-Sitzung erstattete zunächst Seit : München den Bericht über die Beichlüsse des Kölner Gewerkschaft note die Schaft Korer geligen der Gewerkschaften, wodurch sie örlert das Anwachsen der Gewerkschaften, wodurch sie stelltändiger wurden. Eine Neuregelung habe die Frage der Streitunterstützung gefunden, wobei in Zukunft bei Geschaft von Lakukenvourgen, in deren man die Unters Ausbruch von Lohnbewegungen, in denen man die Unterstützung der Allgemeinheit in Anspruch nimmt, diese Alls gemeinheit auch ein Wort mitzureben habe. Er weist auf den Ausspruch Bömelburgs bezüglich des Zusammen ganges der Gewerkschaften mit der Arbeiterbewegung hin und erörtert sodann die in Köln gepflogenen Debatten bezüglich der Maiseier sowie das Resultat derselben. Auch ftunden auf bem Standpunkte, daß die Maifeier abends abgehalten werden folle, da eine Arbeitsruhe in galbwegs nennenswertem Maße im Gewerbe sich nicht durchführen lasse. Aber das dürfe nicht mehr vorkommen, daß die Maifeier spurlos am Korrespondenten borübergehen fönne. Diejer muß als Gewerkschaftsblatt seine Schuldigkeit auch nach dieser Richtung hin tun. Nedner bespricht sodann die Stellung des Kongresses zur Genossenschaftsfrage und die Stellung der Gewerkschaftskartelle in der Gewerkschafts= bewegung sowie die Frage der Arbeits= oder Arbeiter= kammern rein referierend. Nach Besprechung weiterer Borkommniffe meint Referent, er ftebe auf bem Stand punkt, daß der Kongreß nußbringend für die Gewertschaftsbewegung gewesen sei. Den Ausspruch Bömelburgsteile er im wohlerwogenen Interesse der Gewerkschafts-

benezung nicht in der Form, wie er gesallen.

Massinie er aussprechen, daß die Buchdrucker als most empsiehlt die Kommission: Die Generalversammlung empsiehlt die Kommission: Die Generalversammlung eier etwas näher zu treten. Auch bezüglich ber Litteraten abe Redner eine andere Auffassung als beispielsweise

Auch Dominé = Frankfurt wünscht eine prinzipielle Stellungnahme ber Generalversammlung zur Maifeier, bamit die alljährlich fich wiederholenden Debatten baenber, wie fie abzuhalten sei, einmal aufhören. Er perinlich vertrete eine Abendfeier und könne sich für Ar-

Döblin meint, daß die Arbeiteruhe fich aus Grunden, die im Wesen unseres Gewerbes liegen, nicht em= ofehle, im übrigen aber die Abendseier tunlichst zu

Beglich ber Vertretung auf bem Gewerfichaftstongreffe wird empfohlen, auch dem Redatteur Gis und

Dorichu- Frankfurt wünscht eine klare Direktive bezüglich der Maiseier, an welcher es bisher gänzlich gefehlt, sodaß die Funktionare nicht wußten, woran fie auf die weiter bewilligten 200 Mt. verzichten. varen. Die nationalen und internationalen Beschlüsse

muffen auch für uns maggebend fein. Beber = Berlin bespricht die Frage bes Generaltreifs, die gleichfalls zu erörtern fei, um Rlarheit zu zu turz ift, zurudgezogen.

Reghäuser spricht ber Maifeier nur bann einen parteipolitischen Wert zu, wenn sie durch Arbeitsruße be-gangen wird. Rachdem der nächste internationale Kongreß in Stuttgart die Maifeierfrage gründlich erörtern vird, ist eine Festlegung des Verbandes auf der nächsten Generalversammlung am besten. Heute könne man da rüber zur Tagesordnung übergehen. Die Generalstreit-frage halte er nicht für brennend, da er nicht glaube, daß Koalitions- und Bahlrecht in Gefahr seien.

Müller = Effen weift im Ramen ber Rheinlander und Westfalen ben Bomelburg'ichen Ausspruch mit Enteien, Beiträge an driftliche Gewerkschaftstartelle zu ahlen und uns durch jenen Ausspruch die Agitation in den Kreisen der driftlich gesinnten Kollegen außerordent=

lich erichwert werde. Es bleibt bei bem bisherigen Beschidungsmobus ber

ine Vertretung auf internationalen Kongressen in Zufunft für geboten, was bisher nicht der Kall war. Die Stellungnahme zur Maifeier wird zur nächsten Generalversammlung zurückgestellt. Bezüglich ber internationalen Beziehungen

erwähnt Döblin furg bas Berhältnis des Berbandes gu ben Bruderorganisationen bes Auslandes, das bor allem engere Berufs- und Verbandsinteressen betrifft. Das Abseitsstehen der elfaß = lothringischen Kollegen in einet eigenen Organisation beweise, daß das Wort: "Proletarier aller Länder, vereinigt euch!" noch nicht inmal innerhalb ber Reichsgrengen bollaogen ift.

Runmehr werden nach Borfchlag der Diatentommiffion ben Delegierten 10 Mt. Tagesbiäten fowie Entschädigung des Arbeitsverdienstes und Bahnfahrt 3. Klaffe bewillic und sodann wird in der Statutenberatung fortgefahren. Es wird beichloffen:

"Bur die Beit einer Inhaftierung wird feine ber (im bas Mitglied aus der haft entlaffen und fich erwiesen,

einander lernen. Er forderte die Genoffen auf, nunmehr er eifrig bekämpft, von der Berliner Delegation wärmstens zwei andere Kollegen in die Kommission zu wählen, der ber einsekenden Nattation und den Wahlen den aanzen empfohlen. Der Antrag wird nach zweimaliger Ab- Vorsigenden jedoch ebenfalls beizubehalten. timmung (die erste wurde angezweifelt) mit 64 geger 32 Stimmen abgelehnt. In der Nachmittassitzung wird anläßlich eines Leip-

ziger Antrages die Stellung Krahls in der Re-baktion des Korrespondenten besprochen. Der Antrag wird burch eine Erklärung des Vorstandes erledigt, daß eine Aussprache mit den Redaltionsmitgliedern gweds Abstellung der auf der Generalversammlung zur Sprache gebrachten Beschwerden erfolgen foll, um den und der 12jährige Gohn wurden ebenfalls bom Blige berechtigten Blinichen der Generalversammlung gerecht | getroffen, ab.r nur betäubt. Antrage aus Stralfund und Lubwigsluft, welche ben

Ganvorstehern auch ohne Mandat Sitz und Stimme auf Wir machen die dortigen der Tarifgemeinschaft der B ber Generalberjammlung berichaffen wollen, werden mit bruder angehörigen Bringipale und Gehilfen hiermit allen gegen drei Stimmen abgelehnt. Gleichfalls abgelehnt und zwar mit 48 gegen 44 Stimmen wird der Rarlsruhe aufmerksam, welche gegenwärtig das La Untrag, auf je 500 Mitglieder einen Delegierten zu mit Offerten für Druckarbeiten überschwemmt.

Runmehr referiert Demuth = Hamburg fiber bie Borschläge ber Elferkommiffion bezüglich der ihr überwiesenen Anträge auf Statutenänderung. Sie behandelt eine anderweite Fizierung bezw. eine Erhöhung der ver schiedenen Unterstätzungsfätze im Nahmen der bisherigen Beiträge. Nach kurzer Generalbebatte wird über die Kommissionsantrage ohne Debatte abgestimmt. Sie werben einstimmig angenommen.

Reben anderen wird eine Resolution angenommen Gine Konfereng ber belgifchen Gewerfichaften bie fich gegen bie Unterftugung zu militarifchen liebungen eingezogener Mitglieder aus der Berbandstaffe richtet. Die Erhöhung der Vereinsbeiträge oder Erhebung

von Extrasteuern (wie zur Zeit des Chrimmitschauer und Bergarbeiterstreits mehrsach geschehen) für andere als Verbandszwecke sind in Zukunft nicht statthaft. Daburch werden selbstverständlich die Verpflichtungen, die Dem Berbande aus dem Anschluß an die Generalkoms nission erwachsen, nicht aufgehoben.

Dorichu-Frantfurt a. M. empfiehlt alsbann bie olgende Borlage zum Gehaltsregulativ:

Vorsitzender \ 2700 + 15 × 100 Mark (also eine jährs Kassier Kiche Steigerung um 100 Mk.) = 4200 Mk.

Dem Borfigenben außerdem eine Zulage für befondere Ausgaben von jährlich 200 Mt. Berwalter $2400 + 15 \times 100$ = 3900 Mississeante $2000 + 5 \times 100 + 10 \times 50 = 3000$ "

Derzeitige Gehälter und Bulagen: Döblin (17 J. Dienstz.) 3000 u. 200 u. 300 u. 200 = 3700 M. Stifler (14 " ") 2900 u. 300 u 200 . . . = 3400 " Beier (17 " ") 2900 u. 300 = 3200 "

Die Beamten haben bas Recht auf jährlich 14 Tage ferien. Die notwendige Vertretung ift entsprechend zu

ponorieren. Doch ist die Kommission der Ansicht, da gegenseitige Vertretung nicht besonders vergütet wird, bensowenig leberstunden. In Mrantheitsfällen zahlt ber Verband bas Gehalt

auf die Dauer von drei Monaten weiter. Dieses Regulativ tritt mit 1. Januar 1906, die borgeschlagenen Gehaltssätze für die derzeitigen Beamten agegen mit dem 1. Januar 1905 in Kraft.

Die Kommiffion beschäftigte fich auch mit ber Penfionsrage unjerer Beamten. Gie erachtet es als eine Pflicht er Organisation, ein entsprechendes Ruhegehalt bor wiehen, doch war sie mangels gemigender Unterlager nicht in der Lage, heute icon bestimmte Borfchlage 31 nachen. Die Kommission stellt daher den Antrag, Beneralbersammlung möge beschließen: ber Berbands= orstand wird beauftragt, Material bezüglich dieser Materie zu fammeln, und basfelbe einer auf ber nächsten Generalversammlung zu wählenden Kommission zur Ber-fügung zu stellen. Diese Kommission soll dann eine ent-

prechende Borlage ausarbeiten und der Generalversamm-ung zur Beschluffassung unterbreiten. Inglvischen empfiehlt die Kommission den Angestellten des Verbandes, der Unterstützungsvereinigung des Vereins Arbeiterpresse beizutreten. Der Generalversammlung

noge den Wunsch aussprechen, daß die Gehälter ber in ben Gauen angeftellten Berbandsbeamten mindeftens nach den vom Verein Arbeiterpresse festgelegten Grund= ätzen zu bemessen sind.

Der Borichlag entfesselt eine lange und lebhafte Debatte, in welcher sowohl die Berliner und Leipziger, wie und die Vertreter anderer Gaue gegen die gemachten Borichläge sprechen, während andere warm bafür einreten oder Abanderungsvorschläge dazu machen.

Rlapproth = Hannover tritt für einen nicht fo veitgehenden Antrag Hannover ein, wahrt aber im ibrigen ebenso wie andere Gegner der Berliner und eipziger Anschauung ben Delegierten bas Recht, in dieser rage zu entscheiden. Die Vorlage ber Kommission wird i ihrer erften Salfte angenommen und nur das Gehalt trahls mit 46 gegen 45 Stimmen auf 2400 Mt. fixiert. Borfigender, Raffierer und Redaftenr erklären, bag fie ich mit einem Maximaljat von 4000 Mt. begnügen und zweite Sälfte ber Kommiffionsvorschläge, welche fich mit Urbeiterpreffe befaßt, wird, weil die Beit gur Gröterung

Als Ort der nächsten Generalversammlung wird Röln a. Rh. gewählt.

Für bas in Leipzig errichtete Bartel-Denkmal trägt ber Verband ben Roftenreft von 4000 Mt. Die Vorstandswahl ergibt die Wiederwahl ber bisperigen Beamten Döblin, Gifler, Beier, Reghäufer.

Rach einem Resumee bes Vorsigenden über die Ber andlungen und den üblichen Dankesworten wird die Beneralversammlung nach achttägiger, sehr auftrengender Lagung mit einem breifachen Hoch auf den Verband um Uhr abends geschloffen.

Badische Chronik.

Bforgheim, 29. Juni. Lohnbewegung ber Schreiner. Wenn man in eine Lohnbewegung einritt, hat man den Erfolg nicht immer in der Tasche. Erft am Schluffe, wenn alle anderen Mittel nicht mehr Gewertschaftstongresse laut Beschlusses der Generalver-jammlung, nur erhält auch der Redatteur Rexhäuser als solcher ein Mandat zu demselben. Dagegen hält sie auch die Organisation start genug ist, den Streit durchzusehen. If eine Position errungen, so glauben viele, jest brauchen sie De Organisation nicht mehr. Sie wissen nicht, daß eine Errungenschaft nur gehalten werden kann, venn die Organisation bahintersteht. Die Taktik, welche eine Organisation oft einschlagen muß, kann nicht bor ber Deffentlichfeit erörtert werben.

Die Innungsmeifter lebnten in einer Ruidrift Urbeitszeitverfürzung und Lohnerhöhung ab und verlangten außerdem, daß im Falle bon Unterhandlungen die Romnission der Arbeiter nach dem Wunsche der Meister zusammengesetzt werden milffe. Mit dieser Bebingung war es offenbar auf den Borfigenden der hiefigen Zahlstelle abgefeben, mit beffen Verbleiben in ber Kommiffion Die Organisation ber Solzarbeiter anerkannt werben mußte.

Es zeigte sich, daß die große Mehrheit der in der Berfammlung Unwesenden ben Standpunkt einnahm, die ommission in der jetigen Zusammensetzung beizube-"Für die Zeit einer Inhaftierung wird keine der (im halten. Die Schreinergesellen dürften jest unter keiner Statut) aufgeführten Unterstützungen gezahlt. Ihre Bedingung zurückweichen, sonst würden sie in Zukunft Beiterzahlung kann erst dann wieder beginnen, wenn noch schlechter behandelt und enklohnt, als heute.

Der in ber Bersammlung anwesende Gauleiter Raupp daß bas betressende Bergehen nicht unter die Bestim-mung des § 5 c des Statuts fällt." (Dieser handelt vom Ausschluß im Falle gemeiner Berbrechen und rungen durchzudrücken, so dürse man sich nicht scheuen, rungen burchzudruden, so durfe man fich nicht scheuen, Parteien gehörig abrechnete, fand teine Diskussion statt. Bergehen.)
In seinem Schlusworte bedauerte Genosse Dr. Frank, beine Lingere Debatte ruft der Berliner Antrag hers den Gegner zum Wort melbete, er hätte es sehr vor, die Zahl der Beistiger im Hauptvorstande auf sechs geschen den Zaunt geschen. Das ist noch nicht ausreichender Grund für die Fleitagen den Beg zu gehen, der praktischen der Berliner Antrag hers den Benkapfel der Beistussen. Die Wirkungen des Bolltaris fangen an, sich den Benkapfel aus der Belt geschaft hätten, bemerkbar zu machen.

Diefer Borichlag wurde benn auch nach langen Aus einandersetzungen von der ftart besuchten Bersammlungen gegen 3 ober 4 Stimmen angenommen. Die neugebil Rommission wurde beauftragt, die Verhandlungen mit den Meistern am Freitag den 30. Junt auszunehmen. — Blitschlag. In Suchenfeld wurde gestern beim Heumachen die 41 Jahre alte Frau des Gold-arbeiters Ph. Störle vom Blitze erschlagen. Der Mann

S. Offenburg, 28. Juni. Comustonturren: die 3. Lang'iche Buch druderei, Waldstraße 18 Breife, zu welchen diefe Firma liefert, find fo ftar los, daß hiermit jedem, auf anftandige Beichäftsprafi haltenden Buchdrucker die Schamrote ins Geficht f iber diese Berwüstung des "ehrbaren Kunsthandwei Die J. Lang'iche liefert Frachts und Gilfrachtbriefe Firmeneindruck, sowie Zeichen und Rummer, sowie haltsangabe zu 6,50 Mt. bezw. 7,25 bas Tausend, P patetbegleitadressen mit Firmenbruck zu 1,60 Mt., Expregadressen zu 3 Mt. das halbe Tausend. großen Auflagen ift diese Preisverstümmelung noch n fanter, 3. B. 10 000 Frachtbriefe für 59 Mt., Gilfrad briefe 67 Mt., Boftpatetbegleitabreffen 18,25 Mt., Expre adressen 23,75 Mt. Sie erklärt in ihrem Stecht gegen anständige Geschäfte, daß "eine derart günstige legenheit sich kaum mehr bieten dürfte"; firma gibt somit zu, hiermit eine Schleuder= und Schn fonturreng zu treiben, wie fie in einem zweiten & nicht mehr möglich sein kann und betont, daß bie lichen Schundpreise nord beutscher Firmen noch ül frumpft werden können durch das J. Lang'is Berhunzungsverfahren, indem bei der "zentralen La Karlsruhe's sich die Porto» und Frachtsüge für d badifchen Berren Auftraggeber wesentlich gunftiger ftelle und emballagesreie Lieferung jedes Quantums erfolgt". Mit der Empfehlung merkantiler Druckjachen jeder Ur schließt dieser Uriasbrief gegen die badischen solide

Was die badifchen Prinzipale ber Tarifgemeinschaft gegen diese Wanzengeschäftspolitik tun werden, bleibt ab zuwarten. Wir empsehlen diesen Bettelbrief, der zun Johannis est über das ganze badische Land zerstrem wurde, der Bürdigung der Karlsruher Gehilsenschaft in ihrer Fachpresse und durch geeignete Magnahmen

rifi heute Ott. Kinde ein Kinde ein

baben

baß ein

ift die

als m

fahren

ahren

die nac

noffen

Er wir

Die be de lassen bermisse beiratei ber Siepel a gesetlich einbart Kündigt für eine baß 14t

für ihre

werbege Ubmach Kündige Nagte Kläger barum

bei ben über bie

du treffe einbarte gehängt Als meister bei ihm Klagewe valident

aus der

Mössising hatte. die Sad den Sas stellte a dieses I Rüdstan

am frag hat. D hin, daß zahlen i Zeitverli Es war nehmern einen P Noch Gewerd heit zu wesener spädigut tend. D

Grang war in Gewerbe haben bi krobe g kirma E

Daß trag nick mußte ag nick mu

- N. Das Ab-und Zuschreiben ber Grund Haufer-, Gewerbe-, Cinkommen- und Kapitalrentenstene wird in der Zeit von Montag, den 3. Juli, bis Samstag, den 8. Juli, vormittags von 8—12 und nach mittags von 3—6 Uhr im Geschäftszimmer des großt Steuerkommiffars, Langestraße Mr. 58 babier, vo genommen. Wer also in irgend einer Weise glaubt, Unrecht zu einer Steuer herangezogen zu sein, möge die Belegenheit benützen, zu reklamieren.

-n. Konfianz, 28. Juni. Die "Konftanzer Zeitung" läßt fich in Rr. 177 bon ihrem Korrespondenten aus Haufen a. b. Aach berichten, daß am letzten Sonntag, den 25. Juni, dortselbst eine öffentliche Versammlu von unserer Partei ftattgefunden habe. Es wird at mitgeteilt, daß der Vorstand des Militärvereins, Bürgermeister Schwarz, zu gleicher Zeit eine Ber ammlung dieses Bereins arrangiert habe und die Mitglieder vollzählig der Einladung ihres Borftandes gefolgt seien In Demfelben Bericht der "Konftanzer Zeitung" heißt es dann weiter, daß den anderen Ortichaften, wo fozio demokratische Versammlungen stattfinden, das Rezept von Hausen a. d. Mach zu empfehlen sei. Da der Bürger meister Schwarz von Hausen a. b. Aach ber national liberalen Partei angehört und die "Konstanzer Zeitung" den Bericht ohne Rommentar veröffentlicht, fo ift hieraus zu entnehmen, daß die fog. nationalliberale Partei sich bei Bekännstung der Sozialdemokratie genau solcher ichosler Wittel bedient, wie die Zentrumspartei. Als auf dem Schwarzwald vor einigen Wochen ein Pfarrer um eine sozialdemokratische Versammlung zu hintertreiben gleichzeitig in einer anderen Wirtschaft Freibier von chenfte, da glaubte auch die "Ronftanzer Zeitung" Vorgehen eines Zentrumsangehörigen tadeln zu mi n erwischen wir aber die berselben Fährte. Gin Unterschied besteht nur darin, das der Pfarrer auf dem Schwarzwald in seine Versam lung mit dem Freibier felber ging, während ber Burger meister Schwarz von Hausen a. d. Nach, als Vorsta bes Militärvereins, es in feiner eigenen Berfammlu zu langweilig fand und an der sozialdemofratischen Be jammlung bon Anfang bis Ende teilnahm und ein auf merkamer Zuhörer war.

Daß die nationalliberale Partei fich folder Mittel bedient, um uns die Agitation zu erschweren, das konnte wir auch am 18. Juni in Biethingen beobachten, wo bi Militärverein uns das Lofal abzutreiben versuchte, w aber nicht gelang. In Biethingen foll jogar Freiher von Sornstein gnädigst geruht haben, höch eigenhändig unser Platat für die international Zusammenkunft in der Wirtschaft von der Wand herunter zureißen. Hornstein gehört auch ber nationalliberale Bartei an und hat in berielben ichon Vertrauensstellunge eingenommen. Die nationalliberale Parter mag n weiter fahren, uns mit folden Mitteln zu befan er Benfionsfrage und bem Anichluß an ben Berein Borteile ergielt Diese Partei nicht bamit, unfere Partei genoffen werden nur um fo energischer bie Agitation be reiben, um den Sieg bei der bevorftehenden Landtags wahl an unsere Fahne zu heften.

> A Bruchfal, 30. Juni. Brand. Im benachbarten Sambruden brach gestern Morgen gegen 11 Uhr Fene aus. 2 Schenern wurden ein Raub ber Flammen, öchafe verbrannten dabei. Zur Hilfeleistung waren seuerwehren von Forst und Wiesenthal herbeigeeill lleber die Entstehungsursache ift nichts befannt.

* Schonach (Zinken Ochsenberg), 29. Juni. Rieder gebrannt ift bas Anwesen bes Landwirts Rettich Der Schaden beträgt etwa 9000 Mt. Das Feuer wu durch einen Anaben verursacht, der ein brennendes Streich holg in das gerftreute Stroh warf. * Thuningen (bei Donauefdingen), 29. Juni. Tot

aufgefunden wurde in seiner Wohnung ber Land wirt Erhard Strom aus Schwenningen. Man ver mutet ein Verbrechen.

E. Freiburg, 29. Juni. Balbfeft. Die aus bei Inseratenteil ersichtlich ift, findet am Sonntag Baldfest des sozialbemotratischen Bereins ftatt. Wir fuchen die Genoffen, für eine recht ftarte Beteiligung orgen. Die Kommission hat alles getan, um bas zu einem schönen zu gestalten. Auch bitten wir die noffen, fich recht zahlreich am Festzug zu beteiligen. Bug jest sich puntt 2 Uhr von der Restauration Schwan

- Diejenigen Genoffen, welche an der interna nalen Zusammentunft am 9. Juli in Konftang teilnehm wollen, werben ersucht, fich in ben allernächsten Tag beim Genossen Wehrle zu melden. Derselbe ni jeden Abend zwischen 7 und 9 Uhr im "Storchen" meldungen entgegen. Die Rudfahrt von Konftang Gesellschaftsbillet findet am Montag den 10. Juli

*St. Blafien, 29. Juni. Erhöhung der Flei preise. Dit bem gestrigen Tage erhöhte sich bei hiefigen Metgern ber Preis für bas Pfund Rinds bon 74 auf 80 Rfg. Die "St. Blas. Atg." schreibt hie "Begründet wird diese Erhöhung mit dem großen Ma an Schlachtvieh, da die Landwirte in der Voraus einer guten Sutterernte ihren Biehftand erhöhen und wenig mehr verkaufen. Es ift bies aber nicht bloß hiefigen Begirte fo, fonbern allerwarts im Reiche, we halb bereits eine Bewegung im Gange ift, die Regierm zu veranlassen, die Einfuhr von Schlachtvieh zu leichtern."

Das ift noch nicht ausreichender Grund für die Fleis

d. Er empfehle, zu wählen, den ach langen Aus. en Versammlung Die neugebildet d wurde gestern frau des Golds en. Der Mann alls bom Blike

tonfurren ; l'en hiermit värtig das Lo chivemmt. , find so standeschäftsprakti ns Gesicht ft insthandwer Ifrachtbriefe imer, sowie Tausend, P Taufend. elung noch m 25 Mit., Expre rem Steckbi art günstige dürfte"; er= und Schmi nt, daß die äh

tums erfolgt jachen jeder Ar adischen solider arifgemeinschaf erden, bleibt ab Land zerftre Behilsenschaft i Ragnahmen (en der Grund pitalrentensten

irmen noch i 3. Lang'

"zentralen L chtfäge für b

mer des groß 58 dahier, vor Beise glaubt, sein, möge die anzer Zeitung" pondenten au teten Sonntag, Berfammlm irvereins, herr eine Ber amme die Mitalieder s gefolgt seien. eitung" heißt es en, wo sozial

das Rezept von a der Bürgerder nationa tanzer Zeitung" t, fo ist hieraus ale Partei sich genau folcher n ein Pfarrer, gu hintertreiben reibier ver Beitung" eln zu müssen ale Partei nur barin, bar eine Versam end der Bürge

ofratischen Be und ein auf folder Mittel en, das konnter bachten, wo der versuchte, n jogar Freiher e international Wand herunter ationalliberale auensstellunge rter mag zu befännte unfere Partei e Agitation be nden Landtage m benachbarter

11 Uhr Fene er Flammen, ung waren il herbeigeet fannt. funi. Rieber cirts Rettid 18 Feuer wur nendes Streich 29. Juni. Tot

ung der Lands gen. Man ver Wie aus dem onntag i ftait. Wir Beteiligung um das i beteiligen. 2

cation Schwar der internatio anz teilnehm nächsten Tag Derselbe ni Konstanz 10. Juli st der Fleis und Rindfle schreibt hierz großen Man der Vorausf höhen und r nicht bloß m Reiche, we

, die Regierung chtvieh zu er für die Fleifche fangen an, fich

* Mounementsblüten ans der bürgerlichen Presse.

Brannte die Scheune des Landwirts Biller nieder. Ein
Beim Quartalswechsel besinnen sich gewöhnlich die
Echaden, der über 10 000 Mt. beträgt, ist nur teilweise
duch Bersicherung gedeckt. Wie die "Konst. Zig." meldet,
wurde der herunziehende Bahnarbeiter Anton Fe hrenba al von Gremmelsbach als der Brandssissung verdächtig

Luartalswechsel, wenn das Abonnement erneuert ist, vers
flucht wenig um die Versprechungen sienwern die sie

rerh f et.

** Mannheim, 29. Juni. Das Schwurgericht versurteilte den 58 Jahre alten Landwirt Franz Josef Grimm und dessen Aberscheidenthal wegen Brandstiftung zu je 2 Jahren Zuchthaus. Die Angeklagten hatten in ihrem Sause Feuer gelegt, um in den Besitz der hohen Verssichentdett und gelangen. Das Feuer wurde jedoch bald entdedt und gelöscht.

er Tat burfte in einem unheilbaren Leiben gu fuchen Spige bes fanatifierten Ratholifenorgans las man:

* Rirchhardt (A. Sinsheim), 29. Juni. Eben = falls erhängt hat sich hier ber 47jährige Taglöhner Eg. Abam Feller.

Hus dem Reiche.

Offenbach a. M., 29. Juni. Bauarbeiters risito. In einem Reubau im Jenburg-Ring fturzte beute ein fteinerner Erter herab und erschlug ben Maurer Ott. Der Berungludte hinterläßt eine Frau und fün

Med, 29. Juni. Ertrunken. Seute Rachmittag swischen 5 und 6 Uhr kenterte bei der hiesigen Schleuße ein Ruderboot. Von den 5 Jusassen konnten sich ein

Dessau, 25. Juni. Begen vorsätzlicher Händen eine Reise nach Franz Schent aus Meilendorf von dem Dessauer In der Sache selbsigen. Schwurgericht zu 10 Jahren Juckt haus und 10 Jahren Chrberluft berurzeilt. Die Frau, die etwas beschränkt, liederlich, unsauber, also das Gegenteil einer ordentlichen Hausfrau war, hatte ihren Mann wiedersholt durch ihr Betragen schwer gereizt. Sie bernachlässigte auch ihr kleines Kind vollskändig, ließ es d. B. unal in der Badetvanne einschlafen und beforgte ruhig tipe Cinkaufe. Als die Frau eines Nachts ganz grundlos das schreiende Kind ohrseigte, erdrosselte Sch. sie in seinem Jorn. Dann hing er sie, um den Verdacht der Täter-schaft den sich abzulenken, an einem Bettpsosten auf.

Hus der Residenz.

* Karlerufe, 30. Juni.

Bur internationalen Zusammenkunft in Konftang haben fich nur wenige Genoffen von hier gemelbet, fo daß eine Gesellschaftsfahrt nicht möglich ift. Uebrigens ift die Benützung bes Kilometerheftes infofern billiger, als man damit Schnellzug ohne Zuschlung fahren kann. Sie ist auch bequemer, ba bann jeder fahren kann, wie er will. Wir richten an die Genoffen, die nach Konstanz wollen, bas Ersuchen, sich beim Genoffen Rrobn in Ronftang, Reugasse 2, anzumelben. Er wird für Quartier 2c. forgen.

Bom Gewerbegericht.

Die Tarifabmachungen ber hiefigen Schiefers beder, welche in diesem Frühjahr vereinbart wurden, lassen hinsichtlich der Kündigungsfrist die nötige Alarbeit bernissen. Es ist vereinbart, daß Kündigung sir ver-beiratete Arbeiter bestehen soll. In einer Alagesache, die der Schieferbeder H. gegen den Schieferdedermeister Appel angestrengt hatte, handelte es sich darum, ob die geletliche 14tägige oder ob 8tägige Klindigungsfrist ber-einbart sei. Der Aläger H. war 8 Tage nach erfolgter Kündigung entlaffen worden und verlangte nun den Lobn für eine weitere Boche, da er ben Standpunkt vertrat, Bellagten bestritten wurde. Beide Parteien hatten für ihre Behauptungen Beugen beigebracht. Das Ge werbegericht hielt mangels einer anderweitigen flaren Kömachung im vorliegenden Falle die gesetliche 14tägige Kündigung für maßgebend, nahm aber an, daß der Be-klagte in gutem Glauben gehandelt habe, als er den Kläger acht Tage nach der Kündigung entließ und hielt darum eine Entichädigung von 12 Mt. für ausreichend. Die Organisation der Schieferdeder wird gut tun, das bei den Tarisverhandlungen Versäumte nachzuholen und über die Kündigungsfrist eine klare, bestimmte Abmachung zu treffen. Auch sollte verlangt werden, daß die verstindarten Arbeitsbedingungen in den Verstickend. Sanklien gegeben hat. Unsere Genossen in Bretzenheim haben dassützen gegeben hat. Unsere Genossen in Bretzenheim haben dassützen gegeben hat. Unsere Genossen in Bretzenheim haben dassützen geseben die Kindigung von Lingersche nicht den Frieden in den Familien storte. Der Abonnentenstand unseres Parteiorgans in Bretzenheim, der "Wainger Bolkszettung", der sich zu dem des ultramontanen Or-gans etwa wie 207 zu 80 verhielt, hat sich durch diese wede um ein erkleckliches gehoben. Sucht die Zeutrumspresse ihr Geschäft mit dem katholizismus zu machen, so tritt die fonserbative "Ba a d. werbegericht hielt mangels einer anderweitigen klaren barten Arbeitsbedingungen in ben Werkstätten aus-

gehängt werben. Als Betlagter stand gestern auch der Herr Maurer-meister Mössing er jr. vor dem Gewerbegericht. Vier bei ihm beschäftigt gewesene Maurer verlangten auf dem Klagewege die Zurückzahlung der ihnen abgezogenen Insalidenversicherungsbeiträge, weil nach ihrem Austritt aus der Beschäftigung sich herausgestellt hatte, daß Herr Mössinger die abgezogenen Beiträge noch nicht abgeliesert hatte. Zwar behauptete der Herr Mössinger, daß er die Sache an dem auf den Austritt der Arbeiter folgenben Samstag in Ordnung gemacht habe, das Gericht stellte aber seft, daß Herr Mössinger bom 1. Quartal biese Jahres noch mit 50 Mt. Beitragsablieserung im Kildstande ist, im 2. Quartal noch nichts bezahlt hat und am fraglichen Samstag nur abschlägig 10 Mt. bezahlt hat. Der Urteilsspruch des Gewerbegerichts lautete dajin, daß Herr Mössinger die abgezogenen Beiträge heraus-jahlen und an jeden der 4 Kläger 5 Mt. für gehabten Zeitverlust bezahlen muß. Und das von Nechts wegen. St war nicht die Absicht des Gesetzgebers, den Unter-nehmern aus den Versicherungsbeiträgen der Arbeiter

einen Pump zu gewähren. Roch ein anderer Maurermeister war gestern vor das Gewerbegericht zitiert, zog es aber vor, durch Abwesenschuselle bei ihm beschäftigt geeit gu glangen. Gine Anzahl bei ihm beichäftigt geener Arbeiter und Techniter machen Lohn- und Ent habigungsforderungen in Söhe von etwa 1700 Mt. gel-tend. Am Tage der Zuftellung der Ladung konnte herr Granget nicht gefunden werden. Die Firma Granget war in die Sommerfrische gegangen und so konnte das Gewerbegericht den Fall nicht berhandeln. Gestern Mittag aben die Geschädigten, nachdem fie die lange auf die gestellte Gebuld berloren hatten, ben Ronturs ber

firma Granget angemeldet. Daß man Rechte und Pflichten aus bem Arbeitsver trag nicht mit allgemeinen Rebensarten begründen kann, muste zu seinem Schaben der bei der Firma Model beichäftigte Damenichneiber M. erfahren. Er war briefgte Damenschneiber M. erfahren. Er mar brieffür dauernde Stellung engagiert, borausgesett, daß de Leistungen befriedigend waren. So lange nun die sirma reichlich Arbeit hatte, nahm sie keine Beranlassung, die Leistungen des M. zur Grundlage einer Kündigung er "dauernden" Stellung zu nehmen. Als aber die dasson vorüber war, wurde M. gekündigt. Dieser glaubte un, auf Grund ber Zusicherung "dauernder" Stellung einen Anspruch auf viertel ährliche Kindigung zu haben. Das Gewerbegericht aber wies seinen Anspruch als un-Das ift eine Mahnung an die Arbeiter, folden Abmadungen eine flare pragife Form gu

wei Gesellen bes Schloffermeifters Areis fen. rben, nachbem fie verfaumt hatten, bei Arbeitsantritt

flucht wenig um die Versprechungen fümmern, die sie gemacht haben, aber man spekuliert auf die Vergeklichteit und Gedankenlosigkeit der Leser und vurstelt im alten Stile weiter Da ist es nun erbaulich und ergog-lich zugleich, biese Blüten, entsprechend der politischen Richtung, welche die Blätter vertreten, zu einem fleinen Strauße zusammenzuftellen. Er zeigt eine mannigfaltige Abwechslung.

alb entdeckt und gelöscht.

* Silven, 24. Juni. Erhängt hat sich ber 76 der Etillinger Beigeschienen und eines gewissen der Etillinger "Landwirt Koloban Müller. Das Motiv der Etillinger "Landwirt Koloban Müller. Das Motiv der Etillinger "Landwart auf den Plan. An der Etillinger "Landwart auf den Plan. An der

Das erfte und größte politische Gebot

die Ratholiken der Memter Ettlingen, Karlsruhe, Raftatt, Bforzheim und

ift bas Abonnement "Babifchen Landemann".

Bie Figura zeigt, präsentiert sich die Einladung auf den ersten oberflächlichen Blick als eine arge Verhöhnung der Lehren des Katechismus, da die Zeile: politische . . . absichtlich viel kleiner gedruckt ist als andere Druckzeilen. Das sühlte selbst der "Beodachter" heraus und erteilte seinem christlichen Zeitungsbruder, nachdem mehrere liberale Organe dieses Monstrum von Abonnementseinschaftlichen geitungsbruder zu Kontielen der kleinische Gerauften der die die der ein Ruderboot. Bon den 5 Injassen konken sich ein Das fühlte selbst der "Beobachter" heraus und erkette her kaplan Meurer aus Grießheim erkranken.

Sandbrück, 29. Juni. Folgen der Ueber aus Die ktrengung eines Eisendahntransports au 100 Mt. Geldstrase. Der Betressende hatte an jenem Tage an eiwa 60 Stationen Halt machen müssen werne seinen Kaplander und konken müssen werde einen Kaplander und konken müssen werde einen Korksichen Beitung und bemerkt bissige Wonstrum von Abonnementsseische Der kleine Etklinger Köter beruhigt sich natüre Siebe. Der kleine Etklinger Köter beruhigt sich natüre die dabei nicht und bemerkt bissig werde größe Gebot für einen Aatholisen ist dabei nicht und bemerkt bissig werde größe Gebot für einen Aatholisen ist dabei nicht und bemerkt bissig werde gebot für einen Aatholisen ist dabei nicht und bemerkt bissig werde gebot für einen Aatholisen ist dabei nicht und bemerkt bissig werde gebot für einen Aatholisen ist dabei nicht und bemerkt bissig werde gebot für einen Aatholisen ist dabei nicht und bemerkt bissig werde gebot habei, dabei nicht und größte politische Gebot für einen Aatholisen ist dabei nicht und bemerkt bissig werde gebot der heraus und erteilte seinem driftlichen Zeitung sund erkeitlte seinem driftlichen Zeitung sund erkeitlte seinem driftlichen Zeitung sund erkeitlte seinem driftlichen Zeitung sund eines Wonnements einschapen der heraus und erkeitlte seinem driftlichen Zeitung sund eines Eichaben aus gegeriffen, im Borbeigehen ein paar kräftige Siebe. Der kleine Etklinger Köter beruhigt sich natüre seinen Artiftlichen Zeitung und eines Eichaben aus gegeriffen, im Borbeigehen ein paar kräftige Siebe. Der kleine Etklichen Zeitung und beneert bissig werde geschen ein paar kräftige Siebe. Der kleine Etklichen Zeitung und beneert bissig werde geschen ein paar kräftige Siebe. Der kleine Etkladung aufgegriffen, im Borbeigehen ein paar kräftige Siebe. Der kleine Drieben der geschen ein paar kräftige Siebe. Der kleine Beitungsbruder, nachdem mehrere einen Artiftige Siebe. Der klei war so überarbeitet gewesen, daß er nervos wurde. Der (von diesem war die Monnementseinladung aufgegriffen worden. Red. d. "Volksfr.") auf den Kopf stellt und auf den Banden eine Reife nach dem Lande feiner Gehnfucht,

gebenden Zentrumsblätter um fein Jota anders. Sie machen's nur nicht so plump wie der "Landsmann", der gebenden Zentrumsblätter um sein Jota anders. Sie gebenden Zentrumsblätter um sein Jota anders. Sie machen's nur nicht so plump wie der "Landsmann", der heute den Ratholiken verhietet, ein anderes Blatt zu lesen und morgen die ebangelische Gemeinde Ettlingen zu ihrem Jubiläum beglückwilnicht. Der "Beobachter" hält es siir eine Todiünden, wenn der Ratholit eine liberale oder sozialdemolratische Zeitung liest. Er schreibt:

Nein Ratholit, der nicht aus geschäftlichen Nücksichen Nücksichen Nücksichen Nücksichen Nücksichen Schreiber der des gegen den hier wohnhaften Wirt Wilhelm Gustav Berda, 30. Juni. Seit vorgestern sinden Massen werden Massen wurden 243 Juden in den Monaten März und April hier im Sinne des her hatt ungen statt. Visher wurden 243 Juden in den Monaten März und April hier im Sinne des her hatt ungen statt. Visher wurden 243 Juden in den Monaten März und April hier im Sinne des her hatt ungen statt. Visher wurden 243 Juden in den Monaten März und April hier im Sinne des her hatt ungen statt. Visher wurden 243 Juden in den Monaten März und April hier im Sinne des Liche in den Socialischen Schriften, die sich und 80 Christen, die sich und 80 Christen, die sich an geseinnen Organisationen beteiligten, seitgenommen, gestern allein 200, die Monate Gefängnts.

Die Berusung des Schisffens Hirte Wilhelm Gustav wegen Schischen wegen Schriften Wartel lautete auf 9 Monate Gefängnts.

Die Berusung des Schisffens Hirte Wilhelm Gustav wegen Schischen wegen Schischen wegen Schischen wegen Schischen wegen Schischen Burtel lautete still auch er hat der hat der hat der hat der hat der hat der her her hat der hat der

ebensowenig unterstüßt ein gläubiger Katholit die sozialdemokratische Presse. An jedes katholische Saus ein Zentrumsblatt! Zum Glük müssen sich die katholischen Hausbesitzer auch evangelische Mieter gesallen lassen, sonst würde das Blatt auf ein Verbot der nicht katholischen Presse in den Baufern ihrer Glaubensangehörigen hintvirten.

Welche Mit'el die Jentrumsleute anwenden, um ihr Ziel zu erreichen. das hat übrigens dieser Tage der Bischof Dr. Kirste in in Bretzenheim bei Mainz, als er daselbst die Firmung an Kindern vornahm, recht offen ausgesprochen. Hochwürden versteht sich vortrefslich darauf, wie man Terrorismus gegen Andersdenkende übt, soda ihn jeder Scharsmacher darum beneiden könnte.

"Liebe Frauen und Mütter! Benn Ihr für Euren Bischof wirklich etwas übrig habt, so seht, wenn Ihr jest nach Hause kommt, nach, welche Zeitung Ihr haltet. It es feine driftliche, so verlangt gang energisch von Eurem Mann, daß Ihr eine solche Zeitung von nun an nicht mehr in Eurem Hause dulbet, selbst dann nicht, wenn auch Eure Männer den größten Spektakel machen. Sagt zu ihnen, eine solche Zei-tung könnt Ihr lesen, wo Ihr wollt, nur nicht in meinem Hause, denn wenn auch der Mann ein oder mehreremale Spektakel macht, er gibt schlieflich, um Frieden im Saufe zu haben, doch nach und bestellt eine andere christliche Zeitung."

Man macht uns Sozialbemofraten ben Borwurf, wir zerstörten durch unsere Lehren die Ehe. Selbst wenn das Die Revolution in Rußland. baß 14tägige Rundigung vereinbart worben fei, was aber fo mahr ware wie es nicht wahr ift, bann muffen wir erklären, daß wir in diesem Geschäfte Stumper find gegenüber der Art, wie der Bischof die Frau gegen den Mann aufzuheigen suchte. Die bischöfliche Agitationsrede hat allerdings nicht bewirkt, daß es "Spektakel" in den Familien gegeben hat. Unsere Genossen in Bregenheim haben

Ratholizismus zu machen, fo tritt die konfervative "Bad.

Pott" in dieselben Zußtapfen. Ihr Hilfsmittel ist der Erotestantismus. Also hebt sie an:
Die "Badische Bost" ist in Vaden das einzige evangelische Tage blatt, während fast jeder Amtsbezirk über zwei oder mehr Blätter versügt, von benen eines sicher gut tatholisch und das andere bei weitem nicht evangelisch ift.

Heiten mit edingerich in. Heigiöse Gesinnung in Ermanges-Lung eines wirkllichen politischen und wirtschaftlichen Programms als Lockmittel dienen, um Leser heranzus-ziehen. Nageln wir diese in Wahrheit irreligiöse Gechäftspolitit an, bann fallen Geschorene wie Gescheitelte iber uns her und schreien : Gefahr ift im Berzuge; die Sozialbemofraten wollen bem Bolte bie Religion aus

bem Bergen reißen. D bieje Pharifaer! Auf ein anderes Privileg, um Abonnenten gu ge-winnen, beruft fich die "Rarlsruher Zeitung"; ein Privileg, das unseres Erachtens eher eine Einbuße an Lesern bringen tann. Das Blatt sagt nämlich, es sei das er ste Organ, welches die Hofber ich te und die amtlichen Veröffentlichungen der Eroßt. Regierung bekannt gibt. Wir meinen, das Lefen diefer Berichte ist nicht immer ein Genug.

Und nun - last not least - bie "Babische Breffe"! Gie empfiehlt ihren Sandel mit den neueften Telephonmelbungen und Depefchen wie ein Schacherjude ben Sandel mit alten Rleibern. Ohne Brogramm, Riel bient dieses Blatt jedem, ber es bezahlt. In ber

Abonnementseinladung lefen wir: Die "Babische Presse" ift babei ein burchaus felbständiges und böllig unabhängiges Organ bon erprobter nationaler Gesinnung. Sie steht allezeit treu zu Kaiser und Reich, Fürst und Baterland, in boller Achtung jedes Standes und jeder Kon-

Also alles ist zu haben: erprobte nationale Gesinnung. Achtung vor jedem Stand und jeder Konfession. Wer sich ba nicht in die Arme des "unabhängigen" Organs wirft, der hat fein Verständnis dafür, wie man mit politischer Charakterlofigkeit und mit denkfaulem Indifferentismus Geschäfte macht.

Genug der Proben! Ohne fich der leberhebung schuldig zu machen, barf die sozialbemokratische Presse von sich sagen, daß sie auf solche Quartalsmanöber berzichten kann.

* Ob es nitten wird? Die Belohnung für bie Ergreifung bes Raubmörders Mogler hat man auf 1000 Mt. erhöht.

* Stadtgartentheater. Die diesjährige Saison beginnt am Samstag, ben 1. Juli mit ber Schwanknobität "Lutti", in welchem bas gesamte Schauspielpersonal ber die Arbeitsbedingungen zu vereinbaren, am Zahltag mit diesjährigen Saison sich dem hiesigen Publikum vorstellen wird. Am Sonntag folgt als zweite Vorstellung die erste Etundenlohn. Das Gewerbegericht billigte dem einen kadzahlung von 6,80 Mt., dem andern von 18,72 Mt. sowie für Zeitversaumis je 4 Mt. zu.

Die übrigen Fälle boten weniger Interesse.

bild, das eines gewissen ernsten hintergrundes nicht entbehrt, bot sich Kassanten der Rüppurrerstraße gestern Nachmittag in der siusten Stunde. In dem kleinen Vorgärtchen des Haufes Nr. 74, an der Ecke der Augarten straße, bemerke man eine jedenfalls direkt aus der Kirche kannten der Kirche fommende ältere Dame — denn sie hatte das Gebetbuch unter dem Arm —, wie sie den Versuch machte, einen ca. 10jährigen Jungen die Treppe hinauf zu ziehen. Ter Knabe ichrie jedoch fürchterlich und wollte auscheinend unter allen Umpländen sich von seiner "Veichügerin" losereißen. Diese aber ließ ihn nicht locker. Das veraulaßte einen pariiherachanden Sarre fich einen sarre fich ei einen vorübergehenden Herrn, sich einzumischen und nach der Urache zu fragen bezw. die Freilassung des Knaben zu erwirken. Da kam er aber schön an. Die ganze But der Dame richtete sich nun gegen den sich Sins menge wiederholen sich vielsach. Die mischenden und sie machte ihm begreislich, daß der Anabe ein paar herabgefallene Birnen — aufgehoben, die Toten werden nach Hunderichten gezählt; dies Dame also bestohlen habe. Während dieser im hef dieser werden der kunden im Haben die Krankenhäuser sind mit Verwundeten überfüllt, die Dame also bestohlen habe. Während der Nachen der dieser in hef dieser werden der kunden die Krankenhäuser sind mit Verwundeten überfüllt, die Krankenhäuser sind mi einen borübergebenden Berrn, fich einzumischen und nach an ber hand - ein Bild, bas photographisch festgehalten Bu werden verdiente, um den Widerspruch zwischen ben Worten und Taten mancher Kirchenbesucherinnen auf daß dem Getöteten militärische Endlich gab die Dame den Benaben frei, schimpste aber noch weidlich auf den sich entfernenden Hernenden Hernenden Hernenden Heinen "Dieb" unmöglich gemacht. Sie huldigte anscheinend nicht dem Borte des Razareners: Die Rache ist mein, bäuser. 4 oder 5 russische Dampfer gingen pricht der Herr!

Gerichtszeitung.

§ Karleruher Straffammer I. (Gigung bom

Die schon mehrfach vorbesirafte Dienstmagd Wilhelmine Luise Bippes aus Kintheim entwendete Mitte Mai dem Luise Bippes aus Kintheim entwendete Mitte Mai dem Jimmer bewohnte, aus einem Schließkorb ein Baar Strümpse im Werte von 1 Mt. und eine silberne Damenihr mit Kette und Anhänger im Werte von 25 Mt. Die

geständige Angeklagte wurde au 10 Monaten Gefäng-nis, abzüglich 26 Tagen Untersuchungshaft, berurteilf. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gelangte die An-klage gegen den hier wohnhaften Wirt Wilhelm Gustav In mnermann aus Liedolsheim wegen Sittlichkeits-berhrechens zur Werkendlurg.

Chriftine Born aus Gochsheim aus bem Saufe Alabemiestraße 28 hier der Ehefrau Areitner aus einem Meiberschranke ein Jackett im Werte von 20 Mf. Die Zorn war bei Frau Areitner als Laufmädchen beschäftigt und kam dadurch häufig in deren Bohnung. Bei einer günftigen Gelegenheit eignete sie sich das Kleidungsstück an. Der Gerichtshof erkannte gegen die wegen Dieb-stahls schon mehrfach vorbestrafte Angeklagte auf 6 Monate Gefängnis.

Gefängnis.
Die Berufung der Verkäuferin Paula Bardara A e infried aus Karlsruhe wegen Unterschlagung und Entwendung von Kahrungsmitteln wurde nicht verhandelt. Auf der Kanzlei des hiesigen arohd. Amtsgerichts ließ sich am 19. April die Taglöhnerin Karoline Friederile Fink aus Stuttgart, die an jenem Tage in einer Klagesache vor dem genannten Gerichte als Zeugin vernommen worden war, 1 Mt. mehr Zeugengebühren anweisen, als sie beanspruchen konnte. Da die Angaden, die die Kink gemacht hatte, um sich diesen Korteil au persone weisen, als sie beanspruchen konnte. Da die Angaben, die die Fink gemacht hatte, um sich diesen Vorteil zu versichzifen, unglaubwürdig erschienen, wurden Erhebungen gemacht, die ergaben, daß die Zeugin in betrügerischer Whsicht gehandelt hatte. Es wurde daraushin gegen die wegen verschiedener Straftaten schon 28 mal vorbestrafte Fink wegen Vetrugs Anklage erhoben, die heute zu deren Verurteilung zu 4 Monaten Gefängnis sührte. In der Verusungssache des Bahnardeiters Karl Ludwig Metz ger aus Graben wegen Körperverletzung erkannte das Gericht auf Freisprechung.

Die Revolution in Warschau. Ein Oberschutzmann, der an der Schießerei vom Mon-tag beteiligt war, wurde von einem judischen Revolutionär

Die Colbaten mentern.

In ben Militarbaraden hinter bem Mototower Gefilden revoltterten, wie bie "Gazeta Narodowa" melbet, bie für bie Manbichurei ausgemufterten Soldaten verschiedener Regimenter. Zur Riederschlagung des Aufruhrs wurde ein Detachement kommandiert, welche die Rebellen mehrere Salben abgab. Biele

Soldaten wurden getötet. In Bieleftot weigerte fich eine Infanterieabteilung, in ben nach ber Manbidurei beftimmten Gifenbahnzug einzusteigen. Gie mußte hierzu gezwungen werben.

Der Generalftreit

foll am Samstag als Antwort auf die Mobilmachung er-

Die Revolution in Lobs.

ftraße auf eine Militarpatrouille gefeuert wurde, fturgter ich die Soldaten in bas Haus und machten fämtliche Bewohner nieber. Gelbft mehrere fleine

Rinder und die Frauen wurden nicht geschont Beim Berlaffen bes Saufes trafen bie Soldaten auf ber Strafe einen Raffenboten. Gie fculugen ben Mann nieder, nahmen ihm die 15 000 Rubel, die er bei fich hatte, und berteilten bas Gelb unter fich. Die Menterei auf dem Schwarzen Meere.

Das Panzerschiff "Anjäs Potemtin" und bas Torpedoboot, beren Mannschaften nach Ermordung ihrer Offiziere meuterten, flihrten, als sie am Dienstag Abend bor Odeffa eintrafen, große Revolutions. wimpel an Stelle ber taiferlichen Flagge.

Borgestern Morgen nahm das Torpedoboot den ruffifden Dampfer "Esperanca" weg, ber mit 2000 Tonnen Rohlen beladen war. Die Rohlen wurden auf ben "Anjas Botemfin" verladen.

Rachmittage teilten bie Meuterer ben Behorben an ver stuste mit, man solle ihnen reichlich Vorräte sein, wenigstens ber geheinnisvollen versiegelten Briefe liefern, geschehe bas nicht bis Sonnenuntergang, so an die Bürgermeisterämter wegen. Diese Briefe werden wilrben fie bie Stadt befdiegen. Der Gouberneur von Obeffa telegraphierte barauf nach Sebaftopol und ersuchte um schleunige Entfendung eines Gefdmabers.

Die Marine der Schwarzen Meer-Flotte meutert.

Eine Melbung bes "Stanbarb" and Obeffa fagt, in Sebaftopol fei auf vier weiteren Ariegefdiffen gleichfalle Menterei anegebrochen und zwei ber menternben Schiffe feien in See gegangen, um bem "Anjas Potemfin" fich

"Worte und Laten. Ein brolliges Strafen- fich Gemehre an und fcoffen auf die Boh. nungen der Marineoffiziere. Roch in der Nacht erhielt Artisterie ber Garnison Befehl, nach dem Safen abzuruden. Gestern früh wurden Rosafen und ein Infanterie-Regiment bahin berufen.

Die Revolution in Odeffa.

Seit Mittwoch Abend 10 Uhr brennen die Bachänser im Hafen. Die Anftfändischen schaffen die Waren fort. Die Verinste belaufen sich nach Millionen. Dichter Nauch hült die Stadt ein. Während der Nacht kamen im Hafen einige Explosionen per pie erhitterten 2 uf angen und den Matrosen bee Kriegsschiffes "Fürst Botemkin". Die Leiche des Matrosen Omeltschef liegt noch immer im Hafen; die Matrosen sordern, daß dem Getöteten militärische Ehren cr-

häuser. 4 ober 5 ruffische Dampfer gingen in Flammen auf. Gegen 300 Personen wurden getötet, darunter mehrere Kosaker Das Militär stellte die Ordnung wieder her.

Lette Nachrichten.

w. Betereburg, 30. Juni. Wie es heißt, ift ber bier weilende Oberbefehlshaber ber ichwarzen Meerflotte und der Häfen, Abmiral Tichuick nin, nach Obessa abgereist. — Rach hier eingetroffenen Melbungen ist der Kreuzer der Freiwilligenslotte "Saratow" im Hafen vor Obessa ebenfalls verbraunt worden.

Sebaftopol, 30. Juni. Gestern Abend 8 Uhr gingen bon hier nach Obeffa 4 Linienschiffe, ein Kreuger und einige Torpedoboote. Die Flotte wird von Vizeadmiral Rrieger befehligt.

w. Obessa, 29. Juni. Seute Nachmittag fand die Beerdigung des Matrosen Omeltschut statt. Der Sarg wurde von 8 Matrosen, Kameraden des Berstorbenen, getrageu. Voran ging die Geistlichseit. Eine zahlreiche Menge solgte dem Sarge. Kus dem Begg, den ber Bug nahm, sah man weber Polizei noch Militär. Die Beisegung erfolgte auf bem Militärfriedhofe. Sente Abend wurden in das städtische Hospital mehrere Personen eingeliesert, die bei den Unruhen der letzten Tage verwundet worden waren

Letzte Post.

Berlin, 29. Juni. Ein Telegramm aus Windhuf melbet: Jim Gefecht bei Narus am 17. d. Mis. find 13 Leute gefallen, 18 fc wer verwundet worden, darunter Major b. Kampt und Oberarzt Dr. Engel, 17

Mann sind leicht verlegt.

Dortmund, 29. Juni. Rachdem die Vertreter der Arbeiter die durch den Bopkottschutzerband der rheinischwestfälischen Brauereien nach längeren Verhandlungen aufgestellten Bedingungen angenommen haben, ist heute Vormittag der ilber die Verbandsbrauereien verhängte Bohkott für aufgehoben erklärt worden. Die Ledingungen lauten auf Wiedereinstellung von 123 ausgeperrten Brauereiarbeitern, unter Anrechnung der bisherigen Dienstzeit, Beibehaltung ber Lohntarise und Erganzung der bis Oktober 1905 einkretenden Bakangen aus ben noch arbeitslosen, ausgesperrten bezw. ausstän-

Vereinsanzeiger.

Rarisrube. (Metallorbeiterverband, Baufdloffer.) Samstag den 1. Juli, abends halb 9 Uhr: Berfammlung im "Salmen" (Ludwigsplat.)

Durlach. (Metallarbeiter.) Samstag ben 1. Juli, abends 6 Uhr (nach Fabrifichluß): Außer= ordentliche Mitglieder=Berfammlung im Saalbau gum "Lamm". Tagesorbnung 1. Bericht von ber Generalbersammlung. 2. Aufhebung der Lokalkasse. Es ist jedes Kollegen (auch der auswärtigen) Pflicht, zu erscheinen.

Die Ortsberwaltung. Sagsfeld. (Soziald. Berein.) Samstag ben 1. Juli, abends 8 Uhr, im Bereinslotal zur "Kanne": Außerorbentt. Witglieder-Berfammlung. Tagesorbnung: Bahl eines Borfigenden. — In biefer Bersammlung find die Mitgliedsbücher wieder dieser Versammlung sind die Verigievonners in Empfang zu nehmen. — Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist unbedingt notwendig. Der Vorstand.

In Lodz hauft die Soldatesta, wie der Stier im Borzellanladen. Was ihr in die Hände fällt wird au seger au bert und gemordet.

Als vorgestern aus einem Hause der Piotrolowstas Wis vorgestern aus einem Hause der Piotrolowstas Parteigenossen und Volksfreundleser freundlicht eins Latt, wozu die Parteigenossen und Volksfreundleser freundlicht eins Latt, wozu die

Mörsch. (Arbeiter-Wahlberein.) Samstag ben 1. Jult, abends halb 9 Uhr: Bersammlung im "Deutschen Kaiser", wozu vollzähliges Erscheinen notwendig ist. Der Vorstand.

Billingen. (Soz. Verein "Borwärts".) Samstag ben 1. Juli, abends 8 Uhr, in der "Tonhalle" (Neben-zimmer): Bersammlung. Keiner darf fehlen.

Briefkasten.

J. G. Wir fonnen es verftehen, baf Sie ben "Bolfefreund" gleich Ihren Rollegen in ber Mittageftunde lefen möchten. Das ift natürlich unmöglich, wenn Sie ihn erft um 3/2 Uhr er-halten. Der Berlag hat fich zur Aufgabe gesetzt, allen Abonnenten bas Blatt bis spätestens 3/1 Uhr zustellen zu laffen. Soweit es durchführbar ift, wird er alles aufwenden, um biefem Wunfche ber hiefigen Lefer Rechnung ju tragen. Saben Sie noch etwas Gebuld; ber Berlag hofft, auch den Abonnenten in der Gartenstraffe ihre Mittags: lektiive verschaffen zu können. Rach Ettlingen. Lieb' Baterland, kannst ruhig

nämlich jedes Jahr an die Burgermeisterämter verschickt. Es ist babei also nichts Auffallendes.

28., Ettilingen. 1. Um Sonntag Morgen toftet ber Eintritt in ben Stadtgarten für Erwachsene 10, Kinder 5 Pfennig. 2. Benn nichts besonderes über Kündigung vereindart ist, gilt vom Engagement ab für beide Parteien die gesetliche 14tägige, also nicht die Stägige Kündigungsfrist.

Offenburg. Beften Dant. Rleinere Mitteilungen werden stets gerne aufgenommen.

Berantwortlich im rebattionellen Teil für ben Leitartifel, die Rubriken: Politische Uebersicht, Badische Politik. Deutsches Reich, Ausland, Feuilleton und Leiste Post: Wilh. Kolb; für die Rubriken: Aus der Partei, Soziale Aug in Libau meuterten die Matrosen des öftlichen Kommandos. Sie erbrachen das Leughaus, eigneten Eed u. Co. Sämtliche in Karlsruhe.



Stronnute kolossal

Karlsruhe, Kaiserstr. 111.

3. Badischen Feld-Artillerie-Reg. Nr. 50.

Leitung: Stabstrompeter D. Schotte. Sintritt: Solbaten und Kinder je die Hälfte.

Brogramm 10 Pfg.

Die Musikabonnementskarten bleiben in Geltung. 2458

Reigstagswahlkreis.

Die Eintrittstarten berechtigen nur gum einmaligen Gintritt.

Sonntag den 2. Juli, nachmittage 3 Uhr finden im Gafthaus "Badischen Sof" in Bell a. H. und abende halb 9 Uhr in

Chema: "Die gegenwärtige politische Lage u. die Landtagswahlen". Referent: Wilh. Rolb aus Rarlsruhe.

Parteigenoffen! agitiert für guten Besuch ber Versammlungen. Das Agitationskomitee.

Samstag ben 1. Juli, abends halb 9 Uhr, im Gasthaus jum

Thema: "Die politische Lage in Zaden und die bevorstehende Landtagswahl". Referent: Wilhelm Rolb, Redafteur aus Karlsruhe.

Freie Diskussion.

Es ift jedermann freundlich eingeladen.

Das Agitationskomitee.

e. G. m. b. H. Auf sofort ober später haben wir zu vermieten: In unserm Reu-ban Korublumenstraße 3, 1. St. eine geräumige Wohnung von 4 Zimmern,

Auf 1. Oktober d. 38.: In unserm Neubau Maienstraße 7. eine Wohnung von 3 Zimmern und reichl. Zubehör. Spbelstraße 20, 3. St. eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör Gervinnsstr. 4, 3. St. eine Wohnung von 2 Jimmern u. Zubehör Kriegstraße 167, 2. St. eine Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör Glümerstraße 7, 2. St. eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör Bewerhungen wollen im Bureau, Etslingerstraße 3, bis Freitag den 30. d. Mts., abends 7 Uhr, exfolgen, woselbst die Vergebung stattsindet. Der Vorstand.

bedärftiger Bad. Invaliden, Witwen u. Waisen

Sehr günstige Gewinnehancen! Eilt! Ziehung nächster Woche schon 8. Juli.

Geld gewinne ohne Abzug 1. Haupt-gewinn Mk. 20,000 = 20,000 2. Haupt-gewinn Mk. 5000 = Mk. 5000

 $2926 \frac{\text{Gew.}}{\text{zus.}}$ Mk. 19,000 = 19,000Lose a 1 M., 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf. J. Stürmer, Generaldeb., Strassburg i. E., Langestr. 107. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, C. Wieder, L. Michel, E. Dahlemann, Chr. Frank, J. Heppes, Herrenstr. 25, Fr. Haselwander,

Ottomane von 22 Mf. an. 3-teilige Tafchen-Diwans in Crin d'Afric, gepolstert, bon 45 Mt. an.

Coteline=Diwans bon 32 Mt. an.

mit Rost,

Matr (

Möbel= und Musstenergeschäft

arkgrafenftr. 21-23

Gange unspenera sowie einzelne Möbel in befter Ansführung zu deutbar billigften Breifen.

Eigene Tapezierwerkstätte. Großes Lager in Spiegeln, Bilbern, Rochherben, Regulateuren mit Schlagwerk, 14tägig, Bettfebern.

Englische Schlafzimmer und Büffets.

2332 Chiffonnier3 polierte Waschfommode Schreibtische eichen mit Muschelauffat bon 27 Mt. an. von 35 Mf. an

Verlaiedene Vogelholige

Idan modi. Jimmer freie Aussicht für 8 Mf. monatlich 2434 fofort oder ivater an vermieten. Augartenfir. 97, 4. Gt. Its.

Sonntag, 2. Zuli, nachmittags 21/2 Alhr

am Wasserschlösschen (Glümershöh) unter Mitwirkung des Gesangvereins "Freundschaft", der Kapelle "Harmonie" und der "Freien Turnerschaft". 600

Abmarsch mit Aust punkt 2 Ilhr von der Restauration "Schwanke".

Volks- und Kinderbelustigung.

Bu diesem Feste laden wir jedermann, insbesondere die Arbeiterschaft, freund-

Das Komitee.

Im Interesse einer jeden

sparfamen und vorsichtigen Sausfran liegt es, die wirklich hervorragenden Gigenschaften

Preis 25 Pfg. per Carton

tennen zu lernen. Entichließen Sie fich berehrte Sandfran zu einem Bersuche mit dieser Seife, bie Ihnen die Garantie für volle Reinheit und Auschädlichkeit bietet. In der Rhenns-Seife erkennen Sie balb diejenige guverläffige wirksame Seife, mit dem Sie unbedenklich und mit vollem Erfolge alle Ihre Bafdeftide, zumal auch folche von empfindlicher Bebart, wie waschbare Seidenstoffe, Spinen, Gardinen 2c. behandeln können.

Mhenus-Seife im Carton ift bei den befannten Berfaufsftellen der Rhenus-Baichmittel erhältlich evtl. wende man sich an den Fabrifanten: Adam Helbach, Bonn, der die nächste Verkaufsstelle gerne angibt.

In unsern Neubauten, Zerennerstrasse 49, gegenüber bem Benkiserschen Bark, find auf 1. Oktober d. J. oder früher

Wohnungen zu vermieten,

umfassend je 5 Zimmer, Bad, Küche mit Veranda, Speisekammer, Zimmer-Veranda, Dachstockzimmer, außer diesem
2 Kammern, reichlichstes Zubehör wie Keller, besondere Holzund Kohlenräume, großer gedeckter Trockenspeicher und
Trockenplatz im Freien auf demfelben Boden. Eingänge zu
unseren Wohnkänsern vollständig separiert, Ausstattung den
ueuesten Ansprüchen entsprechend, Wasserkloset ze. Näheres zu erfragen

Ortskrankenkasse Vigrraghe 16.

Unterzeichnete empfiehlt den geehrten Damen ihre Zellenbäder in der Alb ohne Schwinungelegenheit zur gefl. Benügung.
Die Eltern find ganz besonders auf die Badegelegenheit für junge Mädchen ausmerksam gemacht.

Emma Gimbel, Mühlburg, Albstroße. 2Barme Bader, Meiche, Waldküchen.

offen über bie Straffe: Weiss pr. Liter v. 50 Pfg. an 3 " " 60 " "] 直通 ohne Flasche.

ff. Flaschenweine, Comac, Kirschwasser, Zweischgenwasser, feine Likóre, Champagner etc. etc. au ben billigffen Breifen in 1/1 unb 1/2

Flaschen empfiehlt Sperling, Weinhandlung, Göthestrasse 28 (Laden).

Möbel

In einer Amtsstadt zwischen Karls= ruhe und Raftatt ist eine gangbare

niosserei

frantheitshalber mit Werkzeug fo gleich zu vermieten eventuell Rur tüchtige Leute wollen fich melden umer Nr. 2447 in der Exped.

3 u. 4 Zimmer= wohnungen Mühlburg, Geibelstraße 1 a, per so-fort oder später zu vermieten. Räh. daselbst, 2. Stock. 1786

Kopfläuse Te verschwinden unfehlbar burch jeber Art, sowie eine englische Schlaf- (50 %) "Nissin" (50 %)

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln per Pfund 12 Pfg.

schottische Vollheringe per Stüd 10 Pfg.,

neue Egypter Zwiebeln.

3 \$fb. 20 \$fg.,

empfiehlt Fritz Reis,

Ede Rüppurrer= und Luifen=

NB. Mitalied des Rabatt= Spar-Bereins Karlsruhe.

emuhe fich nach ber Bahnhofftr. 50. Eine neue Feber toftet nur 1.25 M Glas, Zeiger, je 25 g. Andere Re-paraturen werden ebenfalls aufs Migste ausgeführt. Wegen Erspar-18 der Ladenmiete daher billige Preise

Rarl Siede, Uhrmacher, Karlernhe, Bahnhofftr. 50.

finden bauernde Beschäftigung

A. Braun & Co. Leffingstraße 70.

2 Zimmerwohnung jeder Art, sowie eine englische Schlafzimmeretnrichtung billig zu verzimmeretnrichtung billig zu verzimmeretnrichtung billig zu verzimmeretnrichtung billig zu verzimmeretnrichtung billig zu verzim Zimmeretnrichtung billig zu verzim Zimmeretnrichtung, mit KochgaseinrichZudwig Wolfing Zimmeretnrichtung, auf sofort ober fpäter zu verzim Zimmeretnrichtung, auf sofort ober fpäter zu verzim Zimmeretnrichtung billig zu verzim Zimmeretnrichtung, mit Kochgaseinrichzim Zimmeretnrich

Freie Turnerschaft Karlsrute Montag den 3. Inli, abends ½9 Uhr, im Bereinslotal, Mestauration Möhrlein, Kaiserstraße 13,

Vereins-Versammlung. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Turnrat. Allgemeine Kranken= u. Sterbekaffe der Metallarb. E. S. 29.

hamburg. Filiale Durlach.

Sonntag ben 2. Juli, vor-mittags 11 Uhr im "Roten Löwen" Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: Reuwahl ber Ortsverwaltung. Berichterstattung von der außer rdentlichen Generalversammlung i zahlreiches Erscheinen wird Die Ortsverwaltung.

hundeverneigerung.

Am Samstag ben 1. Juli be. 38., vormittags 10 Uhr werden im Hundezwinger bes ftädt. Wasen-meisters Schlachthausstr. 17 nachvereichnete herrenlose Sunde öffentlich versteigert:

1. ein grauer Spiger (männlich). 2. zwei schwarz und gelb gezeich nete Rottweiler (männlich). 3. ein schwarzbrauner Colli

fat

Boro

ber

Die Erklä fassun

nicht heiter

Ber bracht Vorbe fassur die S Gröb die er

gestal herrsc soziali tat d

erheit konfes der a Redno

folgte eine t

Entwi

nende

fali

der A

werde ftand

fier

nun onicht i für di ten S werde

Sweit die A

Run feiner

bile

und d

Erja mit g

(männlich 4. ein weißgelber Schnauger (mannig. 5. ein grauer Wolfspiger 6. ein ichwarzer fleiner Spiger

Rarlsruhe den 28. Juni 1905. Städt. Schlacht- und Biehhof-Direttion. 2428

Bekannimagung.

Die Lieferung ber jährlichen Untertütungslifte foll im Gubmiffionswege ergeben werben. Angebote für die tändige Herstellung einschließlich Druck, Papier und Einband wollen mit Preisangabe für den Druckbogen ichriftlich bis zum Samstag den 1. Juli 1905, vormittags 11 Uhr, in unserem Bareau, Nathaus, Zimmer

dr. 49, verschlossen und mit der Aufdrift "Unterstützungeliste" verseben, eingereicht werden. Ein Exemplar ber Unterftützungs

liste liegt baselbst zur Einsicht auf. Karlsruße den 23. Juni 1905. Der Armenrat:

pergennia von Schlosserarbe ten.

Bitterabschlüssen im Erdgesch Berfthalle I im Rheinhafen fol ege ber öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Zeichnungen, Bebingungen und Arbeitsverzeichnisse liegen auf dem lädtischen Hochbauamt (Nathaus, 2

dbergeschoß) Zimmer Nr. 102 zur Finsicht auf Dafelbst find die Angebote ber chlossen und mit entsprechender Auf

drift versehen längstens bis freitag den 7. Juli do. Jo., nachmittags 4 Uhr,

dem Schluß der Bergebung, einzu-2452.2 Karlsruhe ben 28. Juni 1905. Städt. Sochbanamt.

Armes, schulentlaffenes braves Mädchen indet gute Stelle zu einem Rinde.

Arengftrage 9, 2. St.

Ein Wändchen fann unentgeldlich das Raben er Bu erfragen in der Crp

Shon möbliertes Zimmer ofort zu vermieten Werderplat 47, Sth., 4. S

Standesbuch-Muszüge ber Stadt Rarlsruhe.

Geburten: 22. Juni: Georg Beter, B. Jatob Mayer, Möbelspediteur. 25. Juni: Emilie Barbara, Bat. Josef Weber,

of.-Seizer. 27. Juni: Willi Gugen, V. Karl Huber, Res.-Führer. Cheaufgebote: 27. Juni: Adolf Saberftroh bon Selbach, Cigarrenmacher bier, mit Luise Schöppler von Baden. August Spies von Michelfeld, Hauptlehref in Dürrn, mit Elisabeth Knauer von

Cheschließung:

28. Juni: Max Gerbert von bier, Tapezier hier, mit Lina Rüthmüller

Todesfälle: 27. Juni: Abert Beiß, Hoftiden meister, ein Ehemann, alt 47 Jahre. Balentin, alt 6 Monate 16 Tage, K. Ludmig Moss Schmied, Erifa, all